

Der Courier
16 die führende deutsche Zeitung Kanadas.

Der Courier

Organ der Deutsch-Canadier

The Courier
is the leading German paper in Canada.

7. Jahrgang Regina, Saskatchewan, Mittwoch den 21. Oktober 1914 Nummer 51

Deutsche Armeen kämpfen vor Warschau und südlich von Przemyśl. — Deutsche Armee auf Vormarsch von Ostende am englischen Kanal entlang. — Schwere Kämpfe sollen in der Nähe von Dünkirchen im Gange sein.

Gewaltiges Ringen vor Seefestung Dünkirchen am Kanal

Neue Allianz?

Japan und Rußland arbeiten mit Eifer an der Abfertigung einer formalen Allianz hin.

LONDON. — General Oba, der japanische Militärattaché beim Generalkonsulat in Petrograd, erzielte über seine Audienz beim Baron in Japan, daß er seine Audienz beim Baron in Petrograd erzielte über seine Audienz beim Baron in Japan, daß er seine Audienz beim Baron in Petrograd erzielte über seine Audienz beim Baron in Japan...

In Verbindung

Vereinigung der Armeen in Belgien mit dem rechten deutschen Flügel in Nordfrankreich hergestellt.

Paris. — In Belgien wurde am Samstag vom Generalstab amtlich bekannt gegeben, daß die deutschen Truppen in Belgien in der Umgebung von Dünkirchen die Nordküste erreicht haben und daß der Kampf sich von dort jetzt südwestlich bis gegen Dünkirchen (in Frankreich) erstreckt.

Wien berichtet über Erfolge der deutsch-österreichischen Armeen bei Warschau und südlich von Przemyśl. — Deutsche Armee auf Vormarsch von Ostende am englischen Kanal entlang. — Schwere Kämpfe sollen in der Nähe von Dünkirchen im Gange sein.

Die Belagerung von Ostende und der ganzen Küste bis hinauf zur holländischen Grenze durch die Deutschen ist inzwischen von London, Paris und Berlin bestätigt worden. Die verschiedenen Nachrichten, die in den letzten Tagen einfließen, lassen sich nach dem Inhalt zusammenfassen, daß man zu dem Schlusse kommen muß, daß keiner der beiden Gegner einen bedeutenden Vorteil errungen hat. Die deutsche Armee in Stärke von 300,000 Mann soll sich in Ostende am Kanal entlang eingeklinkt haben, während die belgische Armee in der Nähe von Dünkirchen im Gange sei.

Panamakanal veriperrt

Wenigstens Erdrutsch bedroht den Gulebra-Durchschnitt. — Schiffsverkehr im Kanal gelangt zur gänzlichen Einstellung.

Panama. — Mittwoch Abend um 10 Uhr wurde im Gulebra-Durchschnitt ein Erdrutsch beobachtet, wodurch der ganze Schiffsverkehr des Kanals unterbrochen wurde. Mehrere Schiffe im Kanal konnten ihre Fahrt nicht fortsetzen.

Alberta Legislatur

Provincialparlamentarier bringt Vorlage ein, die Anleihe in Höhe von 3 Millionen Dollars vorseht.

Die in vorletzter Woche vertagten Sitzungen wurden am letzten Dienstag Nachmittags wieder aufgenommen, und trotzdem die erste Sitzung nur etwas länger als eine Stunde dauerte, wurde eine ganze Anzahl Beschlüsse erlassen.

Schlacht im Schwarzen Meer

„Gegeben“ und „Breslau“, jetzt unter türkischer Flagge, scheinen von Russen angegriffen worden zu sein.

LONDON. — Der Erbherr Telegraph Company wird aus Bulgarien über Rom gemeldet: „Schwerer Geschützdonner wurde am Freitag in der Nähe der Küste bei Kustendje, im Rumänien am Schwarzen Meer, gehört. Man nimmt an, daß die früheren deutschen Kreuzer „Gegeben“ und „Breslau“, welche jetzt die türkische Flagge führen und Freitag verfuhr, von der russischen Nordflotte, die aus diesen in mehreren Stellen wieder zu vertreiben, entgegenzutreten.

Oberst v. Reuter ausgezeichnet

Durch die Vorgänge von Jobern befehlter Militär erhält das Eiserne Kreuz.

Paris. — Der Oberst von Reuter, Kommandeur des Grenadierregiments Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburgisches, Nr. 12. Infanterie), der durch die Verdienste von Jobern im letzten Jahre bekannt wurde, hat das Eiserne Kreuz erster Klasse erhalten.

Die Artillerie

Seit der schnellen Einnahme von bisher beinahe als unnehmbar erachteten belgischen und französischen Festungen und seitdem bekannt wurde, daß die deutsche Armee in der Nähe von Dünkirchen im Gange sei.

Kronprinzessin Cecilie

Portland, Me. — Das Bundesgesetz über die Verhaftung der Kronprinzessin Cecilie wurde am Freitag im Senat durch den Sprecher der Republikaner einstimmig angenommen.

Ein Botenschaft

König Albert erklärt, Zuerst auf ewlichen Sieg größer denn je.

LONDON. — König Albert hat am Mittwoch nach der „Daily Express“ einem in Ostende befindlichen Diplomaten den Auftrag gegeben: „Sagen Sie jedem, daß meine Armee nie verlassen werde, auch wenn ich den belgischen Boden verlasse.“

Deutsch-Canadischer Hausfreund

Courier-Kalender

für das Jahr

1915

Preis 25 Cents

Agenten zum Vertrieb überall gesucht

Bestell sofort!

Der Courier, welcher sich in den letzten Monaten ungewöhnlich die Stellung als erste und beste deutsche Zeitung Kanadas erworben hat, gibt in diesem Jahr zum ersten Male einen eigenen Kalender für das kommende Jahr 1915 heraus. Der Kalender wird in Wort und Bild eine solche Fülle des Interessanten auf allen Gebieten bringen, daß sich jeder Leser unserer Zeitung durch sofortige Bestellung die rechtzeitige Zufassung vor Weihnachten sichern sollte.

leicht für den Augenblick geschlagen, aber wir sind nicht zertreten.“

Beit davon entfernt, demoralisiert zu sein, soll die belgische Armee nach einer Antwerpener Mitteilung in der vorzüglichsten Stimmung von Antwerpen in Frankreich angekommen sein. Diese Mitteilung soll aus dem belgischen Hauptquartier stammen, aber der Abender wird nicht genannt. Er fügt noch hinzu, daß die Belgier, obwohl erschöpft, ein erneutes Zusammentreffen mit den Deutschen herbeiführen.

Der Courier Organ der Deutsch-Canadier

Organ der Deutsch-Canadier

Verleger: J. H. Schmalzer

Redaktion: 1505 Galt Street Regina, Sask.

Abonnementspreise

Ein Jahr (Vierteljahrshefte) \$1.00

Ein halbes Jahr (Vierteljahrshefte) \$0.50

Ein Vierteljahr (Vierteljahrshefte) \$0.25

Ein Monat (Vierteljahrshefte) \$0.08

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Abonnentenliste

Nach dem ersten Waffengang

(Oesterreichischer Bericht)

Der erste Kriegsmonat brachte mehrere d stige Schlachten, in denen drei Viertel der russischen Armeen...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der f ften Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Antwerpens berühmte Kathedrale

Die prachtvollste Kirche Belgiens in gotischem Stile erbaut, ist die berühmte Kathedrale in Antwerpen.



Das Innere des riesigen Gotteshauses ist in sieben Teile eingeteilt, und das Dach wird von 125 schlanken Säulen getragen.

Die russische Armee hat in der sechsten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der siebten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der achten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der neunten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zehnten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Kriegsnachrichten

Samstag, 17. Oktober. Portugiesisches Kongogebiet

Die portugiesische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der elften Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zwolften Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dreizehnten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierzehnten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der funfzehnten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Advertisement for Comfort Baby's Morgenbad, featuring an illustration of a baby in a bath and text describing the product's benefits.

Advertisement for Perfection Smokeless Oil Heaters, featuring an illustration of the heater and text describing its efficiency.

Advertisement for Gute gebrauchte Orgeln, listing various organs for sale at reasonable prices.

Advertisement for Heintzman & Co., Ltd., Regina, Sask., featuring an illustration of an organ and text describing the company's services.

Advertisement for Heintzman & Co., Ltd., Regina, Sask., featuring an illustration of an organ and text describing the company's services.

Advertisement for Heintzman & Co., Ltd., Regina, Sask., featuring an illustration of an organ and text describing the company's services.

Redaktionelle Handglossen.

Wie, wie man wohl sagen kann, 'klassische' Antwort auf die Aufforderung der Redaktions-Stiftung...

Der oft gehörte Vergleich der Ehe mit einer belagerten Festung, aus der jene, die drinnen sind, heraus...

Bei den berühmten Extratouren Italiens lag doch schon ein tieferer Sinn im f ndlichen Spiel...

Ann, da aufeinander die Kriegserkennungen so ziemlich vollständig vorzuliegen scheinen...

Corranza hat sein Amt als temporärer Präsident angedehnt niedergelegt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der ersten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der zweiten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der dritten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...

Die russische Armee hat in der vierten Woche des Krieges einen vollen Erfolg erzielt...



Die Vorzüge vollere Sahne

Department of Dairy and Creamery Improvement, De Caval Separator Co.

Beim Verkauf zahlreicher Wollereien in allen westlichen Mittelstaaten hat der Schreiber verschiedene Ursachen für den großen Verlust an Butterfett und die geringere Qualität der fabrizierten Butter gefunden. Die Hauptursache war dünne Sahne. Die Dichtigkeit der Sahne ist einer der wichtigsten Faktoren im Erfolg oder Misserfolg einer Wollerei. Dies mag vielen Wollereileitern selbst erscheinen, besonders denen, deren Sahne mit niedrigem Gehalt sich ankommt oder denjenigen, die so wohl die Vollmilch wie die abgerahmte Sahne erhalten. Trotzdem ist der dünne Sahne hauptsächlich für den unnormalen Verlust an Butterfett und die Qualität der Butter verantwortlich und infolgedessen für den, den Lieferanten gezahlten niedrigen Preis für Fett.

Vor zehn Jahren erhielten Wollereien die volle Milch täglich und sie hatten wenig Trübel mit der Qualität der Butter, da die Lieferanten die Milch frisch abzuliefern hatten oder diese nicht verwendet werden konnte. Diese Milch wurde mit De Caval Abrahmern von Fabrikgröße abgerahmt, welche sehr viele Sahne geben konnten und dadurch außerordentliche Verluste an Butterfett verhinderten.

Umwälzung der Verhältnisse durch nahezu allgemeinen Gebrauch von Handabrahmern herbeigeführt. Mit der Einführung von Handabrahmern wurde die Milchindustrie revolutioniert. Heutzutage behält der fortgeschrittene Farmer die Rahm- und Butterfett für Futterzwecke und liefert nur die Sahne an die Wollerei ab. Rahm wird nicht so schnell sauer wie Milch und deswegen braucht man die Sahne nicht so häufig wie die Milch abzuliefern und dadurch wieder erzielt man ein großes Ersparnis an den Transportationskosten, wodurch die Milchindustrie wiederum besser, bezahlt. Deswegen haben die Wollereien die Abrahmstationen zum größten Teil aufgegeben. Im Jahre 1905 z. B. waren in Wisconsin 260 Abrahme Stationen und im Jahre 1910 nur 88. Heute sind es noch bedeutend weniger.

Die Farmer dazu anzuhalten bessere Sahne abzuliefern, haben die Sahneverfälschung durch die geringere Qualität durch Gebrauch von Neutralisatoren, Pasteurisierern und Reimitteln zu vermeiden.

Warum vollere Sahne bessere Butter gibt. Rannmehr ist die Zeit gekommen, wo man versuchen muß, das Lebel, gute Butter von geringer Sahne zu machen zu wollen, aufzugeben und anstelle dessen auf Verhütungsmäßigkeiten, die z. B. die richtige Behandlung der Sahne auf der Farm betonen muß. Zunächst muß man auf voller Sahne bestehen oder auf Sahne, die einen großen Prozentgehalt Butterfett enthält. Vier wichtige Gründe sind dafür vorhanden, daß diese Sahne bessere Butter bedeutet:

- 1. Dünne Sahne wird nicht so schnell sauer wie dicke Sahne.
2. Bei dicker Sahne hat man weniger aufzubewahren und deswegen kann sie besser abgefüllt und mit größerer Sorgfalt behandelt werden.
3. Dicke Sahne kann in der Wollerei mit weniger Verlust an Butterfett pasteurisiert werden als dünnere.
4. Bei dicker Sahne kann man mehr gute Anreger verwenden.

Die Wollerei erleidet einen verhältnismäßigen Verlust bei Lieferern 2500 Pfd. Milch, enthaltend 4% 500 Pfd. Sahne, enthaltend 20% 400 " " " 25% 333.33 " " " 30% 284.64 " " " 35% 254 " " " 40%

Unter normalen Verhältnissen ist 85 Prozent der gesamten Milch, Rahm- und 10 Prozent Butterfett. Wenn der durchschnittliche Fettgehalt 1 Prozent ist und die Butterfett 2 Prozent ist, wird der Gesamtverlust an Fett 2.65 Pfd. betragen, 97.35 Prozent hinterlassen. Dies wiederum unter guter Wollereileitung ist der durchschnittliche Verlust an Butterfett durch mechanische Ursachen (durch Prüfen und Abfüllen der Sahne, durch keine Zeichen, welche in den Kannen etc. hängen bleiben) ungefähr 4 Prozent - monats- nach 94.35 Pfd. Butterfett für Butter. Der Verlust durch den Durchschnitt von 80 Prozent Sahne ist in Prüfung Nettoverlust in Wech. Fett Vorh. Mehrertrag

Wenn man 20 Prozent Sahne verleiht wird man einen Unterschied von einem halben Pfund Butterfett für Butterproduktion bei je 100 Pfd. Butter erhalten. Dieses und die 250 Pfund mehr abgerahmter Milch, zu 30 Cents per Duzend Pfd. und die 40 Prozent Lieferant über den 20 Prozent Lieferant haben würde, wird einen Unterschied von wenigstens 1/4 per Pfd. für Butterfett zu Gunsten der dickeren Sahne ergeben.

Der Verlust der Sahne durch Abrahmen dünner Sahne verliert. Die Wollerei erleidet einen verhältnismäßigen Verlust bei Lieferern 2500 Pfd. Milch, enthaltend 4% 500 Pfd. Sahne, enthaltend 20% 400 " " " 25% 333.33 " " " 30% 284.64 " " " 35% 254 " " " 40%

Der Verlust einer Wollerei kann wesentlich erhöht werden, wenn man die Lieferanten dazu anhält, diesen anstatt dünnen Rahm zu liefern, da die Fassungsvermögen der Behälter und nicht Pfund Butter gemessen wird. Einige Wollereien geben bei der Festlegung des Preis pro Prozent Sahne auf Butterfett in Betracht, Sahne, welche 30 Prozent oder mehr Fett enthält erzielt den besten Preis.

Wenn zwei benachbarte Wollereien unter gleichen Verhältnissen betrieben würden, ausgenommen, daß die eine 40 Prozent Sahne, die andere aber nur 20 Prozent Sahne erhält, würde die letztere Wollerei bald zu Grunde gehen.

Der Verlust einer Wollerei kann wesentlich erhöht werden, wenn man die Lieferanten dazu anhält, diesen anstatt dünnen Rahm zu liefern, da die Fassungsvermögen der Behälter und nicht Pfund Butter gemessen wird. Einige Wollereien geben bei der Festlegung des Preis pro Prozent Sahne auf Butterfett in Betracht, Sahne, welche 30 Prozent oder mehr Fett enthält erzielt den besten Preis.

Wenn zwei benachbarte Wollereien unter gleichen Verhältnissen betrieben würden, ausgenommen, daß die eine 40 Prozent Sahne, die andere aber nur 20 Prozent Sahne erhält, würde die letztere Wollerei bald zu Grunde gehen.

Wenn zwei benachbarte Wollereien unter gleichen Verhältnissen betrieben würden, ausgenommen, daß die eine 40 Prozent Sahne, die andere aber nur 20 Prozent Sahne erhält, würde die letztere Wollerei bald zu Grunde gehen.

The Standard Bank of Canada. Autorisiertes Kapital \$5,000,000.00. Eingezahltes Kapital und Ueberfluß \$6,672,697.00. Hauptoffice: Toronto, Ont., Can. 118 Zweigstellen in Canada.

Der peruanische Regenbaum. Vor mehreren Jahren erfuhr ein Columbianer, der in Espirito Santo, von dem Baume 'Tamarillo', ein sehr wertvolles Holz zu sein. Man hatte ihm erzählt, daß dieser Baum, der in feuchten Wäldern wächst, durch seine Blätter Wasser in so beträchtlicher Menge aufzusaugen vermag, daß sich Pfähle auf dem Boden bilden. Diese Eigenschaften brachte ihn auf die Idee, den Baum zu benutzen, um in trockenen Gebieten den Boden zu bewässern.

Die Wollereien, die Sahne mit großem Fettgehalt erhalten, haben großen Vorteil. Wenn zwei benachbarte Wollereien unter gleichen Verhältnissen betrieben würden, ausgenommen, daß die eine 40 Prozent Sahne, die andere aber nur 20 Prozent Sahne erhält, würde die letztere Wollerei bald zu Grunde gehen.

Werbel für's Haus. Fettflecken entfernt man am besten, indem man Magnesia und Benzin zu einem Brei vermischt und diesen auf die Flecke einwirkt. Mit einem Pinsel streicht man die Masse behutsam herum, reibt die Stelle mit etwas Benzin nach und poliert sie mit weichem Leder.

Zur Teebereitung sollte man nur eine Porzellananne verwenden, so hübsch und beliebt silberne Teekannen im allgemeinen auch sind. Tee wird nur in Porzellan geschmacklos; er anzuraten ist die folgende, wenig bekannte Methode: Man überbrüht das in der Kanne vorbereitete Teekraut alle zwei Minuten mit sehr wenig kochendem Wasser, bis die Menge erzielt ist, die man wünscht, und läßt nicht mehr ziehen, sondern scheidet sofort ab.

Frei Garantierte Amerikanische Seidenstrümpfe. Wir wollen, daß Sie diese Strümpfe kennen lernen. Teils haben die Proben erhalten, wenn alle anderen durchgefallen. Sie geben wirlichen Aufschluß. Haben auch keinen Raum, mehr aufzuzählen. Werden niemals formlos oder zu groß, weil die Form nicht eingepreßt, sondern eingeätzt ist. Diese Strümpfe sind garantiert gut, soviel, Zeit, überaus Material und Arbeit. Was auch immer Sie Monate getragen werden, ohne vorher zu erhalten, oder werden durch neue Paare nicht ersetzt.

Neue Orakel. Der Schweizer Forschungsreisende Dr. Hans Blunck hat von seiner Reise im Gebiete des Amogonkroms eine Orakel aus Europa gebracht, die allem Anschein nach noch unbekannt ist und wahrscheinlich den Namen des Orakeltragers trägt. Die Blüte der Pflanze, die gegenwärtig im Botanischen Garten in Zürich viele Besucher in Erstaunen versetzt, zeigt die bizarren Formen, die die Rosenblätter überhaupt charakterisieren. Die hängen, gelb, wachsbartige Blume, die 4 Zoll lang und deren Spitze in einen großen, getupften Eimer umgewandelt ist, trägt zwei feilich, anhängel, die tropfenweise ein der Flüssigkeit in den Eimer absondern.

Achtung! Deutsche Landsleute! Achtung! Helst uns die deutsche Zeitung, welche Eure Interessen verteidigt, zu erhalten und zu verbessern! Deutsche Farmer! Vergesst nicht in diesen Wochen, in denen Ihr Eure Ernte verkauft, Euren guten Freund und Hausgenossen, den 'Courier'!

Subscription form for 'Der Courier' and 'Extrablatt'. Includes fields for name, address, and payment details.

Wichtig für Landwirte. Verfahr der Füngung von Pflanzen mit Kohlenäure. Es wurden dieser Tage aus Nüringen Versuche berichtet, die von zwei Chemikern mit Pflanzenbüdung mittels Kohlenäure (richtig Kohlendioxid) unternommen wurden, und die weitesthin fortgesetzt werden sollen. Aus den Ergebnissen der Versuche läßt sich der Schluß ziehen, daß der Hauptmerkmale der Füngung mit organischen Substanzen (Stärke, Milch, Land usw.) in deren Verwertung besteht, wobei sich fortgesetzt Kohlenäure entwickelt, die von den Pflanzen aufgenommen wird. Man nahm bisher an, daß der normale Kohlenäuregehalt der Luft bei 0.03 Prozent sehr geringfügig sei, und daß den Pflanzen durch die Luft genügend Kohlenäure zugeführt würde. Die beiden Forscher fanden nun, daß die Luft in der Nähe einer großen Baumstämme, die rings von Büschen und Koffeln umgeben war, nur 0.08 pro Mill, also nur ein Zehntel der Norm, enthielt. Nach den Versuchen besteht kein Zweifel, daß der Kohlenäuremangel der Pflanzen diesen örtlichen Mangel an Kohlenäure verursacht. Auch den Umstand, daß von Pflanzen, die dem Boden - wenn auch im Ueberfluß - zugeführte künstlichen löslichen Nährstoffe (Dünger) niemals mehr als zu ca. 60 Prozent angenommen werden, schreiben die beiden Forscher dem allgemeinen Kohlenäuremangel unferer Pflanzen zu.

Der Schweizer Forschungsreisende Dr. Hans Blunck hat von seiner Reise im Gebiete des Amogonkroms eine Orakel aus Europa gebracht, die allem Anschein nach noch unbekannt ist und wahrscheinlich den Namen des Orakeltragers trägt. Die Blüte der Pflanze, die gegenwärtig im Botanischen Garten in Zürich viele Besucher in Erstaunen versetzt, zeigt die bizarren Formen, die die Rosenblätter überhaupt charakterisieren. Die hängen, gelb, wachsbartige Blume, die 4 Zoll lang und deren Spitze in einen großen, getupften Eimer umgewandelt ist, trägt zwei feilich, anhängel, die tropfenweise ein der Flüssigkeit in den Eimer absondern.

Kriegsnachrichten

Mittwoch, 14. Oktober.

Berliner Meldungen.

Berlin, drahtlos über Saville. — Die britische Meldung betreffs Regen von Minen im südlichen Teil der Nordsee wurde hier bekannt gegeben. In verschiedenen Kommentaren hierzu wurde darauf hingewiesen, daß durch eine derartige Maßnahme der Kanal für neutrale Schiffe vollständig entzogen werde und daß die Minengürtel zwischen Skagerrak und Äland eine wirksame, wenigstens nicht erlaubte Blockade der holländischen Häfen darstelle.

Für die Handelschiffahrt wird eine wenig ermutigende Perspektive in Zukunft eröffnet, wenn die Winterstürme losbrechen und die Minen hierhin und dorthin treiben. Die deutsche Admiralität weist darauf hin, daß deutscherseits nur entlang der britischen Küste Minen gelegt wurden.

Der Schrecken der Lüste.

London. — Der Korrespondent des „Daily Express“ meldet aus dem Haag, daß deutsche Zeitungen, die dort eintrafen, die Kunde von der Anwesenheit Graf Zeppelins und seines Ingenieurstabes in Wilhelmshaven brachten. Wilhelmshaven ist die Basis, von welcher aus der Luftangriff auf England erfolgen soll, ist hier die allgemeine Uebersetzung. Eine der deutschen Blätter bringt ein Interieur mit dem Grafen Zeppelin. Auf die Frage, ob die Luftflotte gegen England in Aktion treten werde, habe der Graf entgegnet, er habe Möglichen nicht vergessen und werde das in naher Zukunft beweisen.

Eine andere Zeitung berichtet angeblich, daß der Kaiser Zeppelin jüngst zu sich nach Mainz befohlen und ihm erklärte, er lege große Hoffnung in die Luftflotte. Ihn den Grafen werde er zum Oberkommandeur derselben machen. Zeppelin habe jedoch die Auszeichnung vorläufig nicht annehmen wollen, sondern lächelnd entgegnet, wenn er mit der Luftflotte nach vollendeter Arbeit aus England zurückkehre, sei es hierfür noch Zeit genug.

Der Stab des Grafen Zeppelin ist Tag und Nacht in Wilhelmshaven in Tätigkeit. In Emden wird eine neue Station gebaut für den Bau neuer Typen Luftschiffe.

Berlin kampflustig?

Solar, ed Dweck, Bruder des früheren Schah von Persien, Mohammed Ali Mirza, eines Feindes Australiens, der vor etlichen Jahren in Sydney geendet wurde, ist aus Europa nach Berlin mit großen Mengen Waffen und Munition zurückgekehrt.

Deutsche und Oesterreicher an Weichsel in Kontakt.

Berlin. — Der größere Teil der deutschen Armee unter dem Befehl des Generals von Hindenburg hat nunmehr mit den österreichischen Streitkräften an der Weichsel bei Dvanzgorod Fühlung genommen. In jener Gegend ziehen die Russen ihre Truppen zusammen, so daß hier in Kürze eine Entscheidungsschlacht entgegen gesehen werden kann.

In der Nähe von Smolki sind nur kleinere Hindenburg'sche Teile der Armee zurückgelassen worden.

Deutscher Vortritt in Washington erhält Bericht über Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz. Washington. — Der deutsche Vortritt ist die folgende drahtlose Depesche aus Berlin zugegangen:

Nachricht über den Vortritt.

Das Große Hauptquartier berichtet, daß die Meldungen über den Vortritt der russischen Streitkräfte über den Nemen im Smolki-Gebiet, Rußland, erfolgen sind. Die Schlacht fand bei Angulowo statt, wo die Deutschen am 1. und 2. Oktober mit russischen Armeekorps vollständig schlugen, 3500 ungewundene Soldaten zu Gefangenen machten und 20 Geschütze, darunter ein Geschütz der schweren Artillerie und mehrere Maschinengewehre, erbeuteten. (An dieser Stelle ist ein Teil der Depesche in der Uebersetzung verloren gegangen.)

Am 4. Oktober waren deutsche Truppen eine Brigade russischer Gardebataillon aus einer beengten Stellung zwischen Spatow und Ostrowiez.

Auf russische Kavallerie und Infanterie, wobei sie 3000 Gefangene machten und zahlreiche Kanonen und Maschinengewehre erbeuteten.

Am 5. Oktober griffen die Deutschen nahe Radom zweiundsiebzig Divisionen russischer Kavallerie und Detachements der Dvanzgorod-Reserve an und trieben die Russen auf Dvanzgorod zurück.

An anderen Stellen entlang der russischen Front sind durch die Bewegung der deutschen Streitkräfte aus-

strategischen Gründen eine Pause in den Kämpfen statt.
In Frankreich gewinnen wir lang Sage unserer Truppen ist fortgesetzt günstig. Die Schlachtfront des rechten Flügels wurde bis nördlich über Arras hinaus ausgedehnt, wo unsere Vorhut mit der feindlichen Kavallerie in Fühlung trat; gewißlich von Velle ist die Lage die gleiche.

Entscheidung mit Spannung erwartet.

Paris. — Jenseits des mit mächtigen Schwebewagen ausgerüsteter für den Zweck, unsere Stellungen zu ermitteln und unsere Truppen zu beobachten, werden von den Deutschen in der großen Schlacht, die nördlich und östlich von Paris tobt, in ausgedehntem Maße in Anwendung gebracht.

Insel annektiert.

Peking. — Nach einer Meldung einer deutschen Neuzeitungsagentur besetzten japanische Truppen die Insel Jap, die westlich der Karolineninseln oder der Neu-Philippinen. Letztere sind östlich von den Philippinen gelegen, es gehören etwa 680 kleine Inseln zu der Gruppe. Jap liegt etwa 1000 Meilen von der Philippineninsel Mindanao entfernt. Die Karolinen wurden im Jahre 1899 von Spanien an Deutschland käuflich abgetreten.

Eine bei der „Ass. Presse“ eingetretene Depesche besagt, daß der Vertrag auf der Schantungbahn eingeleitet wurde. Sämtliche Waggons wurden nach China gebracht.

Die hiesige japanische Gesandtschaft erklärt, daß nunmehr mit dem Bombardement Dingtaus begonnen werden soll.

Friedrich Wilhelm



Kronprinz des „Deutschen Reiches“, Führer der zwischen Teul und Verdun stehenden deutschen Armee.

Deutsche in kleinen Kämpfen westlich von Dvanzgorod erfolgreich.

Berlin, via London. — Nach einer vom Generalquartiermeister abgegebenen Erklärung haben die Deutschen in kleineren erfolgreichen Kämpfen westlich von Dvanzgorod 4800 Kriegsgefangene gemacht. Auch nach der gleichen Meldung die Angriffe der Russen in Suwalki zurückgeschlagen und von den Deutschen 2700 Gefangene gemacht und neun Maschinengewehre erbeutet worden.

Deutsche Vortritt in Washington erhält Bericht über Operationen auf dem östlichen Kriegsschauplatz.

Washington. — Der deutsche Vortritt ist die folgende drahtlose Depesche aus Berlin zugegangen:

Nachricht über den Vortritt.

Das Große Hauptquartier berichtet, daß die Meldungen über den Vortritt der russischen Streitkräfte über den Nemen im Smolki-Gebiet, Rußland, erfolgen sind. Die Schlacht fand bei Angulowo statt, wo die Deutschen am 1. und 2. Oktober mit russischen Armeekorps vollständig schlugen, 3500 ungewundene Soldaten zu Gefangenen machten und 20 Geschütze, darunter ein Geschütz der schweren Artillerie und mehrere Maschinengewehre, erbeuteten. (An dieser Stelle ist ein Teil der Depesche in der Uebersetzung verloren gegangen.)

Am 4. Oktober waren deutsche Truppen eine Brigade russischer Gardebataillon aus einer beengten Stellung zwischen Spatow und Ostrowiez.

Auf russische Kavallerie und Infanterie, wobei sie 3000 Gefangene machten und zahlreiche Kanonen und Maschinengewehre erbeuteten.

Am 5. Oktober griffen die Deutschen nahe Radom zweiundsiebzig Divisionen russischer Kavallerie und Detachements der Dvanzgorod-Reserve an und trieben die Russen auf Dvanzgorod zurück.

An anderen Stellen entlang der russischen Front sind durch die Bewegung der deutschen Streitkräfte aus-

Donnerstag, 13. Oktober.

Carols Tod ohne Einfluß?

London. — Berliner Blätter sind der Ansicht, daß der Tod des Königs von Rumänien auf die Gestaltung der allgemeinen Sachlage ohne Einfluß sein wird.

Kein Grund zur Beunruhigung.

London. — Eine Depesche aus Amsterdam an die Neuter Agentur besagt, durch den Korrespondenten der Köln. Gazette sei bekannt geworden, daß die Stadt Guldap in Ostpreußen, an der russischen Grenze von der Zivilbevölkerung geräumt worden sei. Militärische Gründe hätten zu diesem Schritt veranlaßt.

Der Kölner Korrespondent sagt weiter: Alle russischen Angriffe auf dieser Seite sind zurückgewiesen worden, und die Russen wurden über die Grenze zurückgedrängt. Man schätzt, daß sich 6 bis 8 Armeekorps an der Grenze zwischen Schirwindt und einem Punkte östlich von dort befinden.

Die Russen griffen meistens bei Nacht an, wurden aber stets mit schmerzlichen Verlusten zurückgeworfen. Es liegt kein Grund zu der Befürchtung vor, Ostpreußen schwebe in irgendwelcher Gefahr.

Der deutsche Schlachtenlenker

Oberstleutnant Kausler, der Militärfachverständige der „Liberator“, bezeichnet die jüngsten Bewegungen der Deutschen als höchst gefährlich für die Verbündeten. Er weist darauf hin, daß die „Ausbreitungstaktik“ die Verlangung der Front, ganz besonders befürchtungserregend sei. Freilich sei die Front nur dann eine begründete, wenn man über derartige Bewegungen des Feindes nicht unterrichtet sei; zum Glück sei der französische Generalstab im Klaren.

General Bierz Gheris, der sich gleichfalls über die allgemeine Sachlage vertritt, erklärt, daß alle Organisationen des Feindes in jeder Beziehung vollkommen seien, die federmann aufrichtigste Verbundenheit abringen müßten. Sämtliche Verbündete hätten dahin übereingekommen, daß im deutschen Meer die größte Harmonie und Disziplin herrsche und die Kampfmethode unvergleichlich und einheitlich sei.

Kunstwerke in Löwen wohlverhahrt.

Professor Otto von Falke, Direktor des Berliner Kunstmuseums, der eine Untersuchung der Sachlage in Löwen unternommen hat, berichtet, daß wichtige Kunstwerke nicht beschädigt wurden.

Prinz Citel Friedrich führt während Attacke von Pferde.

In Haag. — Prinz Citel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, wurde einer hierher gelangten Spezialdepesche zufolge bei einem Sturmangriff vom Pferde gelenkter und mit verletzten Knie hinter die Front gebracht. Die Geneser sind dem Namen des Ortes, wo die Infanterie sich ereignete. Der Prinz ist das dritte Mitglied der kaiserlichen Familie, das im Kriege invalide wurde.

Prinz Joachim wurde in Rußland von einem Granat splitter getroffen, und nach Berlin gebracht, während Prinz Oskar sich infolge Ueberanstrengung ein Herzleiden zuzog und nach Weg zurückgeben mußte.

China in der Zwischstufe.

Washington. — Chinas Protest an Japan gegen die Befestigung der Hauptbahn steht nach Ansicht der Beamten des Staates-Departements im Einklang mit der Politik, die China seit Beginn der japanisch-deutschen Feindseligkeiten Japan gegenüber befolgt.

Man betrachtet den Protest nicht als Vorboten eines Ultimatum an Japan, sondern nur als Schutzmaßnahme gegen etwaige Uebergriffe. Die Folgen möchten in dem Fall, daß Japan Abrechnung mit Deutschland hält, Deutschland hat China bereits dahin verständigt, daß dieses veranlaßt werden würde, wenn es Japan gelte, auf chinesischem Gebiet gegen Deutschland zu operieren.

China ist nicht für einen Krieg gerüstet und muß sich auf Proteste beschränken.

Aus Ungarn vertrieben.

Venedig, über Paris und Rom. — Depeschen aus Budapest erklären, wie es den Russen gelungen sei, durch den Ujsof-Paß nach Ungarn zu kommen. Sie überrannten auf verborgenen Pfaden aus den Wäldern hervorbrechend, mit Maschinengewehren die Grenzposten, die im Wasser lagen, und trieben sie zurück. Dann drangen die Russen bis nach Stentó vor, wo ihnen eine überlegene Truppe entgegentrat und sie bis an die Grenze zurücktrieb.

Die Besetzung von Marmoros-Siget ist zum großen Teil gelöst, und will sich nicht überreden lassen, nach ihrer Heimat zurückzukehren.

Der deutsche Schlachtenlenker

Oberstleutnant Kausler, der Militärfachverständige der „Liberator“, bezeichnet die jüngsten Bewegungen der Deutschen als höchst gefährlich für die Verbündeten. Er weist darauf hin, daß die „Ausbreitungstaktik“ die Verlangung der Front, ganz besonders befürchtungserregend sei. Freilich sei die Front nur dann eine begründete, wenn man über derartige Bewegungen des Feindes nicht unterrichtet sei; zum Glück sei der französische Generalstab im Klaren.

Kunstwerke in Löwen wohlverhahrt.

Professor Otto von Falke, Direktor des Berliner Kunstmuseums, der eine Untersuchung der Sachlage in Löwen unternommen hat, berichtet, daß wichtige Kunstwerke nicht beschädigt wurden.

Prinz Citel Friedrich führt während Attacke von Pferde.

In Haag. — Prinz Citel Friedrich, der zweite Sohn des Kaiserpaars, wurde einer hierher gelangten Spezialdepesche zufolge bei einem Sturmangriff vom Pferde gelenkter und mit verletzten Knie hinter die Front gebracht. Die Geneser sind dem Namen des Ortes, wo die Infanterie sich ereignete. Der Prinz ist das dritte Mitglied der kaiserlichen Familie, das im Kriege invalide wurde.

Prinz Joachim wurde in Rußland von einem Granat splitter getroffen, und nach Berlin gebracht, während Prinz Oskar sich infolge Ueberanstrengung ein Herzleiden zuzog und nach Weg zurückgeben mußte.

China in der Zwischstufe.

Washington. — Chinas Protest an Japan gegen die Befestigung der Hauptbahn steht nach Ansicht der Beamten des Staates-Departements im Einklang mit der Politik, die China seit Beginn der japanisch-deutschen Feindseligkeiten Japan gegenüber befolgt.

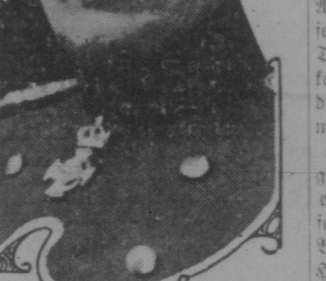
Man betrachtet den Protest nicht als Vorboten eines Ultimatum an Japan, sondern nur als Schutzmaßnahme gegen etwaige Uebergriffe. Die Folgen möchten in dem Fall, daß Japan Abrechnung mit Deutschland hält, Deutschland hat China bereits dahin verständigt, daß dieses veranlaßt werden würde, wenn es Japan gelte, auf chinesischem Gebiet gegen Deutschland zu operieren.

China ist nicht für einen Krieg gerüstet und muß sich auf Proteste beschränken.

Aus Ungarn vertrieben.

Venedig, über Paris und Rom. — Depeschen aus Budapest erklären, wie es den Russen gelungen sei, durch den Ujsof-Paß nach Ungarn zu kommen. Sie überrannten auf verborgenen Pfaden aus den Wäldern hervorbrechend, mit Maschinengewehren die Grenzposten, die im Wasser lagen, und trieben sie zurück. Dann drangen die Russen bis nach Stentó vor, wo ihnen eine überlegene Truppe entgegentrat und sie bis an die Grenze zurücktrieb.

Die Besetzung von Marmoros-Siget ist zum großen Teil gelöst, und will sich nicht überreden lassen, nach ihrer Heimat zurückzukehren.



Graf von Moltke, Chef des Großen deutschen Generalstabes.

Österreichischer Bericht.

London. — Die folgende, in Berlin offiziell angegebene Bekanntmachung ist durch die Marconi Drahtlose Telegraphengesellschaft hierher gelangt:

Es ist offiziell in Wien bekannt gegeben worden, daß unsere Truppen, die auf Przemysl zu vorgehen und durch einen Ausfall der Garison unterstützt werden, die belagerten Truppen in solcher Weise zurückgeworfen haben, daß der Feind nur noch inlande ist, seine Stellung im Osten der Festung zu halten. Mehrere Militärbrücken in der Nähe von Sonnicia stürzten während des Rückzuges der Russen ein und viele Artilleriekanonen in der See. Gefechte östlich von Chrov, Galizien, dauern an. Unsere Kavallerie warf sich auf die Division in die Richtung auf Drobobocz zurück. Infolge der unangenehmen Witterung sind die schlechten Beschaffenheit der Wege bereite während der letzten Wochen sowohl das Marschieren als auch das Kampfen außerordentlich erschwert. Aber die Fähigkeit ungestörter Tappen hat sich in der günstigsten Weise gezeigt.

Die weiteren Nachrichten erklären, daß deutsche Torpedoboote am Montag drei Dampfer, die sich von Schweden und Rußland auf der Fahrt nach England befanden, und in der Nähe von Falsterbo, Schweden, gelapert wurden, nach Emsinmünde brachten. Derselben trafen unter Begleitung deutscher Torpedoboote in Emsinmünde ein. Ein Schiff mit Proviant für Rußland, und zwei Schiffe, die Holz von Rußland nach England bringen wollten.

In Kriegsgefangenschaft.

London. — Aus Berlin ist die folgende Zündendepesche eingetroffen: Angehörige Mengen von Provisionsen aller Art sind uns in Antwerpen in die Hände gefallen. Die Garison der Nordforts sowie 13,000 Mann britischer Truppen flüchteten nach Holland, wo sie entpuffet wurden. Die Engländer sollen zehn der Forts in die Luft gesprengt haben.

Heile die Trunksucht

ehe der Trunkfuchtige das Gesetz verlezet.

Rette ihn, ehe der Alkohol seine Gesundheit, Arbeitslust und Vermögen zerstört hat, oder ehe der Tod die Rettung unmöglich gemacht hat.

Alkolin ist ein Surrogat für Alkohol und bewirkt, daß der Trunkfuchtige zeitige Getränke verabreichen wird.

Alkolin ist vollkommen unschädlich und wirkt so intensiv, daß nach hart trunksüchtige Personen einen Kradall niemals bekommen.

Alkolin ist das neuste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste, was die Wissenschaft in dieser Beziehung hervorgebracht hat, und hat bereits bereits Tausende von Menschen aus der Not, dem Blend und Nimm errettet.

Alkolin ist ein leicht lösliches Präparat, das 3. D. die Funktion ihrem Gatten im Morgentraum geben kann, ohne daß er das geringste davon merkt. In den meisten Fällen verliert der Trunkfuchtige gar nicht, weshalb er plötzlich Sturz in den Trunkenheit fallen kann, wenn man diese zu ihm geben will.

Alkolin ist das neueste,

REPEATING SHOTGUN

THE "Good Old Standby"—the gun that users swear by against all comers.

Remington Arms-Union Metallic Cartridge Co. Windsor, Ont., Canada

Am Kanal angefangen.
London. — Reuters Korrespondent berichtet aus Amsterdam: „Der Amsterdam Telegraph“ erfährt von seinem Korrespondenten in Sluis, Niederlande, daß in der Umgebung von Brügge Gefechte stattgefunden haben.

Der Korrespondent sagt: „Nach einem kurzen Gefecht nahe Irfel, 19 Meilen südlich von Brügge, öffneten die Deutschen den Weg nach Brügge. Heute Morgen sind sie in Brügge und Damme, 4 Meilen nordöstlich von Brügge, eingetroffen. Desgleichen sind sie in Plantenberg erschienen (am englischen Kanal, 9 Meilen nordwestlich von Brügge) und 12 Meilen nordöstlich von Ostende) und man erwartet, daß sie heute in Ostende anlangen.“

Flüchtlinge in Holland.
Zwischen der niederländischen und der deutschen Regierung sind Verhandlungen bezüglich der Rückkehr belgischer Flüchtlinge, die sich zurzeit in Holland befinden, im Gange. Frauen und Kinder sind bereits gestattet worden, nach ihrer Heimat zurückzuführen. Bei den männlichen Flüchtlingen handelt es sich noch um die Feststellung des dienstpflichtigen Alters. Viele ehemalige belgische Soldaten, die nach der Flucht über die Grenze Zitielung anlegten, sollen sich in Holland aufhalten.

Deutsches Kanonenboot in Honolulu.
Honolulu. — Das deutsche Kanonenboot „Geier“ von Tsingtau, China, kam heute mit einer Truppenabteilung von 100 Mann an Bord hier an. Durch die Offiziere konnte lediglich in Erfahrung gebracht werden, daß das Kanonenboot Kohlen einnehmen wolle.

Da dieses Kanonenboot zum ersten Mal einen amerikanischen Hafen angelaufen hat, ist ihm ein Aufenthalt von 24 Stunden gestattet. Außerdem darf es genügend Kohlen an Bord nehmen, um den nächsten deutschen Hafen zu erreichen.

Beitrag Kreuzer geschenkt.
London. — Offiziell ist heute hier bekannt gegeben worden, daß der britische Kreuzer „Saxo“ durch ein deutsches Unterseeboot in der Nordsee zum Sinken gebracht wurde. Von der 400 Mann starken Besatzung sind nur 50 gerettet worden.

allgemein zugegeben wird, einen schweren Verlust erlitten. Die russische Flotte ist an und für sich nicht besonders stark, und der Verlust eines Kreuzers von der Klasse der „Ballada“ ist daher eine ziemlich ernste Sache. Es ist ein eigenartliches Zusammenreffen, daß unter den ersten Schiffen, die Russland im japanischen Krieg vor Port Arthur verlor, sich auch eine „Ballada“ befand.

Gericht von Cinnahme Lembergs.
Berlin. — Ein Bericht ist heute hier im Umlauf, daß Lemberg, die Hauptstadt Galiziens, von den verbündeten Österreich- Ungarn und Deutschen wieder freigegeben wurde. Das Gerücht ließ sich nicht bestätigen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.
London. — Die folgende offizielle deutsche Bekanntmachung trägt heute bei der Marconi drahtlosen Telegrammgesellschaft ein:

„Von Wien ist offiziell berichtet worden, daß unsere Kavallerie bereits von Belien in die Richtung Przemysl in Galizien, eingerückt ist. Der Feind, überführt durch die Schnelligkeit unserer Operationen in Richtung Polen und Galizien, verlor die Hoffnung, uns daran zu hindern, die Richtung zu erkennen, indem er Truppenabteilungen in westlicher Richtung abschiebte. Diese waren jedoch nicht imstande, das Vordringen unserer Armees aufzuhalten.“

Die 5. und 6. russische Infanterie-Division, die von uns angegriffen wurden, sind in der Richtung auf die Saar zu geflohen.

„Eine Kavalleriebrigade in einer starken Stellung westlich von Tarnopol, Galizien, wurden nach kurzem Widerstand geschlagen.“

Warschau vor dem Fall.
Washington. — Die polnische Hauptstadt Warschau ist von den Deutschen bedroht, und jeden Augenblick ist für den Fall zu erwarten, daß es fallen wird. In der Richtung auf die Stadt sind amerikanische Konvulse in Warschau.

Freundschaftliche Hilfe.
Die deutsche Regierung ist sich der Tatsache bewußt, daß diese Flüchtlinge für Holland eine Last bedeuten, und gibt sich daher die größte Mühe, eine Lösung des schwierigen Problems zu finden. Der deutsche Gesandte in Haag hielt hierüber eine Konferenz mit dem holländischen Minister des Innern ab.

Die Zahl der in Holland in Kriegsgefangenschaft befindlichen belgischen Soldaten beträgt 28,000. Deutsche Kavallerie und Feldartillerie halten, wie antwortlich angeordnet, die Gegend von Saxebrant und Ipres besetzt.

In England gelandet.
Plymouth. — Vom britischen Kriegsministerium wurde heute plötzlich der Landungsbeleg für die nach England gelandeten kanadischen Truppen gegeben: Die Ausschiffung der Truppen dürfte langsam vor sich gehen, da wegen der bevorstehenden Ernte nur immer ein Transportschiff am Pier anlegen kann.

Konnte nicht auf Füßen stehen

Frau Vater so schwach — konnte ihre Arbeit nicht tun. — Hand auf neue Art und Weise Erleichterung.



Einmaliges Zeugnis einer Frau, die sich durch eine neue Methode von Rheuma befreit hat.

„Vor vier Jahren litt ich an Rheuma in meinen Füßen, so daß ich kaum meine Arbeit tun konnte. Mein Gesundheitszustand wurde so schlecht, daß ich mich hinlegen mußte und wenn ich aufstehen wollte, wurde ich so schwach, daß ich nicht einmal meine Füße aus dem Bett heben konnte. Ich wurde so schwach, daß ich nicht einmal meine Füße aus dem Bett heben konnte. Ich wurde so schwach, daß ich nicht einmal meine Füße aus dem Bett heben konnte.“

Die Schlacht

Aus einem Feldpostbriefe eines deutschen Soldaten.

„Mein Herr, ich bin es — da ging's los! Am 10. Oktober waren wir am Abend vorher angekommen — nach dreißigtägiger Fahrt. Und jetzt war es schon so weit. Wir einer kleinen Müdigkeit in den Gliedern und mit einer leichten Beklemmung, die meist die Folge ungewohnter Frühauftretens ist, stürzten wir hinaus. Ein wunderbarer Morgen war angebrochen. Hell strahlte die Sonne, ein frischer Wind blies uns um die Ohren. Die Mannschaften standen schon „Gewehr ab“ kompanieweise zum Abmarsch. Unsere erste Schlacht! Mein Herr, ich bin es — da ging's los! Am 10. Oktober waren wir am Abend vorher angekommen — nach dreißigtägiger Fahrt. Und jetzt war es schon so weit. Wir einer kleinen Müdigkeit in den Gliedern und mit einer leichten Beklemmung, die meist die Folge ungewohnter Frühauftretens ist, stürzten wir hinaus.“

„Ohne daß wir es bemerkt haben, haben die Russen unsere Stellung eingekreist. Wenn der Rauch etwas zerflattert, sehen wir neben uns die zerklüfteten, grauen Kinderpfeile. „Sprung auf, marsch, marsch.“ — geht das Kommando durch die Reihen. „Vorwärts, aber schon liegen wir wieder in der Linie. Es wird unnötig sein, scheint es uns, daß man uns erkennen kann auf diesem graugrünen Erdboden hingestreckt im Rauch der Geschütze.“

„Meiner Herr, ich bin es — da ging's los! Am 10. Oktober waren wir am Abend vorher angekommen — nach dreißigtägiger Fahrt. Und jetzt war es schon so weit. Wir einer kleinen Müdigkeit in den Gliedern und mit einer leichten Beklemmung, die meist die Folge ungewohnter Frühauftretens ist, stürzten wir hinaus.“

„Meiner Herr, ich bin es — da ging's los! Am 10. Oktober waren wir am Abend vorher angekommen — nach dreißigtägiger Fahrt. Und jetzt war es schon so weit. Wir einer kleinen Müdigkeit in den Gliedern und mit einer leichten Beklemmung, die meist die Folge ungewohnter Frühauftretens ist, stürzten wir hinaus.“

lauter knallt die Stille. War das der Feind? Waren das die Unseren? Nein, es kommt ja aus unserer Richtung, rechts hinter uns — bum! —

„Bumm — knallt es etwas heller berüber — ach, jetzt haben wir; drüber vom Waldrand ist sich Bolle auf Bolle. In weißen Schwaden steigt es gen Himmel. Der Rauch ballt sich zusammen, die Luft erzittert unter dem Geräusche, Gebeule der Geschütze. Unwillkürlich öffnet man den Mund, das Trommelgeschell zu schlagen. Mit einmal kriecht weit hinten über die weiße Ebene ein dunkler Fleck. Ein Kommando wirrt uns zu Boden, alles schnell nach vorwärts in Deckung, der Feindant neben mir schneit durch's Glas, er hebt die Zähne zusammen, reicht mir das Glas.“

„Da sind sie. In den runden Kreisen des Glatzes frabbeln sie bunt durcheinander. Jemand etwas blüht in der Sonne. Ich lege das Glas ab, suche nach den Unseren — ich, auf laubert Schritt vorwärtens die grauen Gestalten vollkommen im Erdboden.“

„Schütt — Piff — Schütt — Da haben wir es! Kommandos schwärzen, durch die Luft — neben mir piff es in die Erde! Der Sand spritzt herüber. Klapp — paff — paff. Aus schneit durch's Glas, er hebt die Zähne zusammen, reicht mir das Glas.“

„Reben und über uns zischt es, faust es und prasselt es — aber noch keine wir seinen Fernbetunden bei uns. Das also ist die Schlacht! — Naad — knatternd — knat faust es über uns — puff — eine dicke Rauchwolke wirbelt auf. Splitter fliegen umher — eine Granate hat eingeschlagen — durch den Rauch flitzen sie um uns her — taumeln zurück, überlagern sie — die Hände in die Luft getreckt, blutüberströmt, zerföhrt — naad — schlägt die nächste ein, dicht neben der ersten. Eilig rücken wir von dem gefährlichen Plage in Deckung. Aber unsere Köpfe weg man jetzt mit lautem Piff die Geschosse unserer schweren Artillerie hinüber in die langgezogenen Feindeslinien. Eine Stunde geht es nun los, und immer weiter rücken wir vor. Immer näher rückt das Waldchen mit seinen grünen Konturen. Schon können wir die Geschütze drüben erkennen, wenn sie tödlich getroffen emporschnellen.“

„Ohne daß wir es bemerkt haben, haben die Russen unsere Stellung eingekreist. Wenn der Rauch etwas zerflattert, sehen wir neben uns die zerklüfteten, grauen Kinderpfeile. „Sprung auf, marsch, marsch.“ — geht das Kommando durch die Reihen. „Vorwärts, aber schon liegen wir wieder in der Linie. Es wird unnötig sein, scheint es uns, daß man uns erkennen kann auf diesem graugrünen Erdboden hingestreckt im Rauch der Geschütze.“

„Meiner Herr, ich bin es — da ging's los! Am 10. Oktober waren wir am Abend vorher angekommen — nach dreißigtägiger Fahrt. Und jetzt war es schon so weit. Wir einer kleinen Müdigkeit in den Gliedern und mit einer leichten Beklemmung, die meist die Folge ungewohnter Frühauftretens ist, stürzten wir hinaus.“

IMPERIAL BANK OF CANADA

Autorisiertes Kapital \$10,000,000
 Unterzeichnetes Kapital \$ 6,925,000
 Eingezahltes Kapital \$ 7,000,000
 Reserve - Fonds \$ 7,000,000

Zweigbanken in Saskatchewan:
 Calgary, Broadview, Oague, Moose Jaw, North Battleford, Rosyth, Saskatoon, Wille, Desgleichen in allen Hauptorten Canadas.

Sparbank-Abteilung
 Zinsen bezahlt auf Depositen vom Tage der Eintragung an und halbjährlich zum Kapital zugerechnet.

Regina Zweig J. A. Wetmore, Mgr.

REINHORN BROS., LIMITED

Allgemeine Hausausstatter

Wir haben ein vollständiges Lager in allgemeinen Hauseinrichtungen zu Preisen, welche im Westen nicht unterboten werden können und wir laden Euch ein, daselbst anzusehen, ehe Ihr Euch entscheidet, anderwärts zu kaufen.

Laden: Carman Block, Ecke Albert St. u. Elfte Ave.
 Telefon 3433 Wir sprechen Deutsch

„Diese Leute haben augenscheinlich Ehrgefühl und Disziplin im Leibe. Eine kleine Episode mag das bezeugen. Die Gefangenen lagen vor ihrer Gefangenennahme drei Tage hindurch ohne entsprechende Nahrung im Felde. Sie haben dann nach erfolgter Gefangenennahme 21 Stunden lang auf der Eisenbahn, auf die Reifeisenbahnwagen angehängt, und schließlich auch in Czestogon erl registriert werden, bevor an ihre Verpflegung gekümmert werden konnte. Sie kamen also in ziemlich untergeordnetem Zustand gestern zum Rapport und es geschah wohl, daß die von gutberzigern Menschen hingeworfenen Pfaffen, Kuchen und Prote von den Gefangenen schnell aufgefressen und gierig verschlungen wurden. Blödsinn sah man, wie ein junger Soldat seinen Mitgefangenen in erregter Stimme Vorhaltungen machte. Als eine Väterin einige Minuten später denselben Gefangenen Obitt zuwarf, entstand unter den Gefangenen eine Palgerei. Einer hatte den zugehörigen Apfel erhascht und an den Mund gedrückt. Die übrigen fielen über ihn her, entriffen ihm den Apfel und knagten auf den angebissene Frucht zu dem Spender zurück. Und ebenso erging es einer anderen Zehnerin, die den Gefangenen Käsestücke zuwarf.“

„Reben und über uns zischt es, faust es und prasselt es — aber noch keine wir seinen Fernbetunden bei uns. Das also ist die Schlacht! — Naad — knatternd — knat faust es über uns — puff — eine dicke Rauchwolke wirbelt auf. Splitter fliegen umher — eine Granate hat eingeschlagen — durch den Rauch flitzen sie um uns her — taumeln zurück, überlagern sie — die Hände in die Luft getreckt, blutüberströmt, zerföhrt — naad — schlägt die nächste ein, dicht neben der ersten. Eilig rücken wir von dem gefährlichen Plage in Deckung. Aber unsere Köpfe weg man jetzt mit lautem Piff die Geschosse unserer schweren Artillerie hinüber in die langgezogenen Feindeslinien. Eine Stunde geht es nun los, und immer weiter rücken wir vor. Immer näher rückt das Waldchen mit seinen grünen Konturen. Schon können wir die Geschütze drüben erkennen, wenn sie tödlich getroffen emporschnellen.“

In Oesterreich gefangen

„Im Militärlager zu Graub sind 22,000 russische Kriegsgefangene untergebracht. Einem im Pester „Woch“ veröffentlichten Bericht entnehmen wir folgende Schilderung: Der Zug hält auf der Station Czestogoner Lager und wir stehen in der Mitte einer unbewaffneten Armee. Links und rechts von den Bahngelassen sind hinter Zäunen die gefangenen russischen Infanteristen untergebracht. Im Lager selbst, das aus festen Wohnstätten besteht, ist für die gefangenen russischen Offiziere und für die Kranken gesorgt. Im Spital liegen franke österreichische und ungarische Soldaten in stiller Eintracht und unter gleicher Behandlung neben russischen Kranken. Die Wohnstätten der gefangenen russischen Offiziere sind den Besuchern nicht zugänglich; die Offiziere sind jedoch unsichtbar durchdringlich entzogen. Unso mehr beschäftigt sich das Publikum mit den Gefangenen, die im zugänglichen Gebiete lagern. Betrachten wir eine Gruppe! Stimmige Bauergehaltnen, zu den Gilitruppen des Jaren gehörig. Auf der rechten Seite liegen die neuen Ankommlinge, die noch nicht registriert sind, weil sie eben erst durch drei Wälderzüge an Ort und Stelle gebracht wurden. Es sind stämmige, hochgewachsene, an streubische Bauergehaltnen erinnernde Männer, der Reihe nach hellblond, durchwegs Infanteristen. Die Uniform ist graugrün und schmiegt sich gut in das herbstliche Weideland. Uniform, Lederzeug, Stiefel und Hüte sind von guter Qualität und nahezu ausnahmslos in brauchbarem Zustande. Die Mannschaft, die an dieser Stelle verankert ist, scheint zu den Gilitruppen der Jarenarmee zu gehören, was auch trotz aller Strapazen aus ihrer Haltung hervorgeht.“

„Reben und über uns zischt es, faust es und prasselt es — aber noch keine wir seinen Fernbetunden bei uns. Das also ist die Schlacht! — Naad — knatternd — knat faust es über uns — puff — eine dicke Rauchwolke wirbelt auf. Splitter fliegen umher — eine Granate hat eingeschlagen — durch den Rauch flitzen sie um uns her — taumeln zurück, überlagern sie — die Hände in die Luft getreckt, blutüberströmt, zerföhrt — naad — schlägt die nächste ein, dicht neben der ersten. Eilig rücken wir von dem gefährlichen Plage in Deckung. Aber unsere Köpfe weg man jetzt mit lautem Piff die Geschosse unserer schweren Artillerie hinüber in die langgezogenen Feindeslinien. Eine Stunde geht es nun los, und immer weiter rücken wir vor. Immer näher rückt das Waldchen mit seinen grünen Konturen. Schon können wir die Geschütze drüben erkennen, wenn sie tödlich getroffen emporschnellen.“

Wahrwort eines Farmers an alle Leser des „Courier“

„Lieber deutsche Freunde! In voreriger Woche besuchte ich zusammen mit Herrn Jacob Siler, unserem deutschen Counsellor, die „Courier“-Office in Regina. Wir hatten ein langes, interessantes Gespräch mit dem neuen Geschäftsführer und Schriftleiter, Herrn C. E. Gumann.“

Herr Gumann ist den meisten von uns schon seit langem ein guter und lieber Bekannter. Er hat vor mehr als einem Jahre als Organisator des deutschen Bundes auch bei uns in Marlin ein Ortsgruppe gegründet. Wir haben ihn dann wieder bei der Konvention in Regina gesehen und uns über sein mannhaftes Eintreten für das Deutschthum sehr gefreut. Wenn er zu uns deutschen Farmern in dem Marlin-Distrikt kommt, ist er immer ein gern gesehener Gast. Wir wissen auch, daß Herr Gumann jetzt seine ganze Kraft einsetzt, um den „Courier“ immer mehr vor den besten und größten deutschen Zeitung in Canada zu machen. Alle werden wir recht geben, wenn ich sage, daß wir gar keine andere deutsche Zeitung haben, die auch jetzt hier in Canada so mutig und immer tatkräftig das Deutschthum vertritt und für alle deutschen Landwirte und besonders für die deutschen Farmer kämpft. Das geschieht trotz

aller Schwierigkeiten. Herr Gumann hat uns erzählt, welche Schwierigkeiten die Zeitung jetzt mit der Polizei und mit „Detektives“ hat, eben weil der „Courier“ auch in dieser Zeit so mutig und kräftig für das Deutschthum eintritt. Es hat uns sehr leid getan, zu erfahren, wie viele Hindernisse jetzt unsere Führer an der Zeitung zu überwinden haben. Da meinten Herr Siler und auch ich, daß es einladend Pflicht eines jeden Deutschen ist, jetzt auch der Zeitung zu helfen und wir sagten, daß jeder Deutsche sicher gern seine Pflicht tun würde, wenn er nur wüßte, wie die Sachen stehen. Deshalb schreibe ich diesen Brief. Die Leser sind ihrer Zeitung noch über \$5,000 für Rückstände schuldig. Viele englische Geschäfte geben jetzt der deutschen Zeitung keine Aufträge, weil eben der Krieg tobt und eine Stimmung gegen die Deutschen da ist. Da sollten wir um so lieber unserer deutschen Zeitung helfen. Es ist ja nicht, daß wir das Geld nicht hätten, um unsere Zeitung zu bezahlen; es ist nur Nachlässigkeit. Ich selbst war auch für mehrere Jahre im Rückstand und habe gleich \$5,000 bezahlt, vier Jahre Rückstand und ein Jahr im voraus. Das sollte Jeder tun können. Ich habe dieses Jahr auch eine sehr schlechte

Ernte, aber soviel hat jeder deutsche Farmer, daß er der Zeitung seine kleine Schuld bezahlen kann. Es ist nur, daß wir es immer nachlässig und aus Nachlässigkeit das Geld nicht abschieben.“

Nach unserer langen Unterredung waren wir sehr überzeugt und wir haben uns sehr überzeugt, daß wir unsere Zeitung jetzt selbst und treu zusammenhalten müssen. Der „Courier“ ist unser bester Freund und Herr Gumann hat große und schöne Pläne für die Zeitung und das Deutschthum und wir kennen ihn und wissen, daß er sie auch ausführen wird, wenn wir unsere deutschen Landwirte richtig unterstützen. Was der „Courier“ jetzt braucht, ist, daß jeder Deutsche seine Zeitungsschuld bezahlt, und einen Dollar für das nächste Jahr vorausbezahlt. Deshalb schreibe ich nicht länger an, sondern schick Euch Geld sofort ein. Der „Courier“ und der deutsche Bund werden noch viel für das Deutschthum tun und es ist jetzt unsere Pflicht, in der schweren Zeit mit aller Kraft zu helfen. Jeder deutsche Leser möge dies bezeugen, womit ich verbleibe mit bestem Gruß

Euer deutscher Freund und Landsmann
 Michael Gumbach.
 Marlin, Sask., im Oktober 1914



„Grauer Reiter“ — Roman von Hedda v. Schmid

„Herrchen, Tante Luise, ich mag es ebenfalls, unangenehm nur wenn Sie zu erwidern wollen ich habe kein sehr kleines Kinnchen hinter der Lär — es war mir unangenehm, wenn Sie mich so mit der Handfläche fassen, wie Sie tun.“

„Tante Luise, Sie sind so schön, Ihre Augen waren von Jugend an so schön, und Sie sind so schön, das ist ein Imperium, das Sie haben.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

„Das ist die alte Luise, die ich nicht mehr sehe, aber die ich immer mit demselben Gefühl betrachte, wie ich sie betrachte.“

in einer Traube noch Kressen von ihrer Trauer um ihren Mann her gefunden, daß der Stoff grau geworden war, so weiter nichts zu tun — die Kressen, die von dem Kressen, dieser Kressen, der Generalin herüberwies, betonte jedoch ausdrucksvoll ihre enge Zusammengehörigkeit mit der Familie Gohlar. Der gute Generalin schied sich oft vor Glück, Ritzy als Herrin auf Schloss Gohlar — so ganz dieser allerbühnlichen Trauer nun doch in Erfüllung. Glück, nach das menschliche Herz milde und verständlich, die Generalin vergah nun alles, was sie jemals über Linda Gohlar gesagt oder gehört hatte, und war gegen Ritzy's Schwägerin von einer beglückenden Liebeswürdigkeit.

„Ritzy, ich mich doch an.“ „Das legte keinen Arm um Ritzy's Schultern, so weich, so bittend, so rührend war sie — und er so allein mit ihr in dieser grünen Dämmerung des Zimmers, vor deren Fenstern sich die Lindenweige dicht ausbreitete.“

„Meine nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Mein nicht, Ritzy.“ „Noch tiefer beugte er sich zu ihr hinab und seine Lippen saugten die ihren. Sie schloß sich nicht gegen seinen Kuss, er war es, als ob sie sich das ganze Gesicht im Wiederholungs um sie und Ritzy — dann hörte sie seine Stimme plötzlich sagen: „Schwägerin, Ritzy ist meine Braut.“

„Aber noch Hapsal zurück will ich auf seinen Fuß“, erklärte sie. „Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

„Sollt zu auch nicht, mer ich denn davon, Kind! Nur Schreiben sollst du gleich heute. Ich schreibe einen Erbstückchen, damit Mama den Brief so rasch als möglich hat.“

\$2.00 Gramophon advertisement with image of a gramophone and text describing the product and its features.

Advertisement for 'Das Original' and 'Schütze' products, featuring an image of a product box and descriptive text.

Text advertisement for 'Das Original' and 'Schütze' products, providing more details about the items.

Advertisement for 'Minards' and 'L'animal' products, featuring an image of a product box and descriptive text.

Advertisement for 'Die jugendliche' and 'Raisé' products, featuring an image of a product box and descriptive text.

Advertisement for 'Eine gelungene Aufnahme' and 'Trudfischer' products, featuring an image of a product box and descriptive text.

Small text at the bottom of the page, possibly a footer or additional advertisement information.

Farmer! Kriegspreise!

McBEAN BROS.

Grain Exchange 9. September Winnipeg, Man.

Deutsche Farmer!

Verkauft Euer Getreide nicht zu Schleuderpreisen!

HANSEN GRAIN COMPANY

118-122 Grain Exchange Winnipeg, Man.

Achtung! Farmer! Achtung!

Hallet & Carey Co., Ltd.

Senden Sie Ihr Getreide an Peter Jansen Co.

Hauptbüros: Winnipeg, Minneapolis, Duluth

Kaffapreise

Waren	Unit	Preis	Waren	Unit	Preis
Northern 1	115 1/2	2 G. 5/8	54	68 1/2	1 R. 3/8
Northern 2	112 1/2	3 G. 5/8	51	61 1/2	2 G. 5/8
Northern 3	109 1/2	Butter	49	58 1/2	3 G. 5/8
Northern 4	104 1/2				

Zukunftspreise

Waren	Unit	Preis	Waren	Unit	Preis
Wheat	120	112 1/2	114	53 1/2	53 1/2
Barley	129	112 1/2	114 1/2		

Getreidemarkt

Winnipeg. — Handel war wiederum in allen Getreidemarkten ziemlich lebhaft und die Preisverhältnisse sind fest. Jedoch gegen Ende des letzten Markttages trat eine kleine Reaktion ein und Preise gaben etwas nach. Nachfrage war für alle Getreidewaren besser wie seit einiger Zeit. Kontinentale Mehlungen waren fest und beeinflussten die Preise bis zu einem gewissen Grade.

Wir kaufen Getreide

Simpson-Hepworth Co., Limited

447 Grain Exchange, Winnipeg, Man.

\$1.00 portofrei

Meyer's wundervolle Kaugummi

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Regina und Umgegend

Regina und Umgegend

Zum Friedensrichter ernannt. — In der letzten Ausgabe der „Gazette“ wird die Ernennung des Herrn Scarampio Schönader aus Coblenz zum Friedensrichter bekannt gegeben.

1000 Kriegeropfer. — Von den Pferden, welche von der Regierung von Saskatchewan an England geschenkt werden sollen, sind schon mehr als 1000 Stück verkauft worden u. werden gegenwärtig in den Verkaufsstellen untergebracht.

Falscher Alarm. — Dieser Tage wurde die Feuerwehr zweimal alarmiert, einmal nach der Angus Straße, das andere Mal nach der Nordstraße. Beide Alarme erwiesen sich als falsch.

Tödtlicher Unfall. — Coril Eiderman, 17 Jahre alt, fuhr dieser Tage auf der 11. Ave. gegen ein Auto. Die Car ging über ihn weg und brach ihm mehrere Rippen. Außerdem erlitt er innere Verletzungen. Er wurde sofort nach dem Hospital gebracht, erlag aber seinen Verletzungen am nächsten Tage.

Im Board of Trade. — Die Sitzungen dieser Körperschaft werden von jetzt an nicht mehr im Polizeigerichtshof abgehalten werden, sondern in Zimmer 201 des McCallum & Gill Gebäudes. Dieses Zimmer ist von den Besitzern dem Board of Trade frei zur Verfügung gestellt worden.

Vom Board of Trade. — Die Sitzungen dieser Körperschaft werden von jetzt an nicht mehr im Polizeigerichtshof abgehalten werden, sondern in Zimmer 201 des McCallum & Gill Gebäudes. Dieses Zimmer ist von den Besitzern dem Board of Trade frei zur Verfügung gestellt worden.

Vom Hospital. — Auf der letzten Sitzung der Hospitalbehörde wurden verschiedene Verbesserungen für das Hospital genehmigt. Für den neuen Flügel des Hospitals soll ein elektrisches Signalssystem angelegt werden. Der Kontrast dafür wurde an die Northwestern Electric Co. für den Preis von \$1,299 übertragen.

Abendschule. — Wie im vergangenen Jahre wird auch dies Jahr wieder die Schulbehörde eine Abendschule für solche Leute einrichten, welche am Tage ihren Beruf nachgeben und infolgedessen keine Zeit haben, ihre Bildung zu vervollständigen. Hauptzweck sollen nicht englisch sprechende Bürger sein. Die Kurse sind vollständig frei, außer einer Einführungsgebühr von \$2.00, welche zurückgegeben wird, wenn der Schüler 65 Prozent der Unterrichtsstunden beigewohnt hat.

Deflorierte Defloration. — Das erst vor kurzen neu deflorierte Auditorium der Stadthalle ist nunmehr nochmals defloriert worden, da der erste Antritt zu schrecklich war. Keiner der Beamten war willens die Verantwortung für die Farbe des

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Seine Gesundheit in ihrer besten Verfassung

„Fruit-a-tives“ heilten seine Nieren, und heilten auch ihn.

Kohle 1712 Scarth St.

Phones 5024 - 2726

Mackenzie-Hazell Supply Comp'y

Wollen 50 Ader pflügen. — Auf Anregung von Stadtrat Davidson diesen Herbst ungefähr 50 Ader städtisches Eigentum pflügen, welche weitlich von Ardmore liegen. Dieses Land soll dann an die Bürger gegen eine kleine Entschädigung überlassen werden, damit sie dort ihre eigenen Kohl bauen können. Die Parzellen sollen eine Größe von 1 bis 5 Acker haben, und je nach den Wünschen der Applicanten eingeteilt werden. Einige Mitglieder des öffentlichen Eigentums-Komitees soz. jedoch es unmöglich sein würde, genug Acker zu finden, um die Untertanen für 50 Ader zu decken und die Zeiten seien nicht dazu angetan auch nur einige Dutzend Dollars unnütz auszugeben. Andere Mitglieder des Komitees waren aber sicher, daß sich genug Ackermerkmale finden würden, wenn es erst nur einmal bekannt wäre und wenn nicht, dann wäre es auch nicht so schlimm, denn man könnte dann ja noch immer dafür die Pferde der Stadt einladen.

Schadenfeuer. — Ein größeres Feuer brach dieser Tage in einem nicht benutzten Lagerhaus an der DeWenden Straße aus, welches ein vollständiger Haub der Pflanzen wurde. Der Schaden betrug ungefähr \$500 und ist zum großen Teil durch Versicherung gedeckt.



Der kürzlich hochbetagt verstorbene König Karl von Rumänien, ein Hohenzoller.

Alberta Legislatur

(Fortsetzung von Seite 1)

tee des ganzen Hauses behandelt. 350 Meilen dieser Linie sind bereits garantiert, und die Vorlage verlanget nur eine weitere Verlängerung der Linie nach Westen.

Alberta Legislatur

(Fortsetzung von Seite 1)

tee des ganzen Hauses behandelt. 350 Meilen dieser Linie sind bereits garantiert, und die Vorlage verlanget nur eine weitere Verlängerung der Linie nach Westen.

Alberta Legislatur

(Fortsetzung von Seite 1)

tee des ganzen Hauses behandelt. 350 Meilen dieser Linie sind bereits garantiert, und die Vorlage verlanget nur eine weitere Verlängerung der Linie nach Westen.

Alberta Legislatur

(Fortsetzung von Seite 1)

tee des ganzen Hauses behandelt. 350 Meilen dieser Linie sind bereits garantiert, und die Vorlage verlanget nur eine weitere Verlängerung der Linie nach Westen.

Die Kriege dreier Jahrhunderte

In dieser kriegerischen Zeit wird eine Statistik über die Kriege der letzten dreihundert Jahre interessieren. Zwischen 1618 und 1905 hat es im ganzen 1700 kriegerische Zusammenstöße gegeben. Es handelt sich dabei um 1044 Kämpfe, 122 Seeschlachten, 190 Belagerungen und 44 Kapitulationen. Am längsten dauerte der Krieg zwischen Venedig und der Türkei (1644-1699), der sich über fünfundsiebzig Jahre erstreckte. Am schnellsten beendet war der Krieg zwischen Carlo Alberto und Oesterreich (1849), der innerhalb sechs Tagen erledigt worden ist. Frankreich hat in der angegebenen Zeit am häufigsten die Waffen geführt. Die Zahl seiner Kriegstoten beträgt 1079 (652 Kämpfe, 63 Seeschlachten, 332 Belagerungen und 32 Kapitulationen), was einen Durchschnitt von 63 Prozent ergibt. Oesterreich weist einen Durchschnitt von 48 Prozent auf, England von 20 Prozent, Spanien von 19, Preußen von 18, Sueden von 16, die Türkei von 12 Prozent u.ä. Auf die 1079 Kämpfe hat Frankreich 584 Siege gegen 495 Niederlagen aufzuweisen. Preußen hat England dabei 60 Prozent Siege zu 40 Prozent Niederlagen, Oesterreich hat 12 Prozent Siege, Spanien 36, Frankreich hat seit 1600 gegen fünfzehn Staaten Kriege geführt; gegen Oesterreich 262 Mal und 196 Mal mit Mißerfolg. England hat es in 120 Fällen beigesteuert, aber es ist 155 Mal gegen das Feindes Reich unterlegen. Auf keine Kriege mit Spanien fallen 119 Siege und 45 Niederlagen; auf die mit Holland 80 Siege und 63 Niederlagen.

In den acht Kriegen zwischen Frankreich und Deutschland, die insgesamt 307 Waffentaten aufweisen, hat Frankreich 152 Male den Sieg errungen, in 156 Fällen wurde ihm die Siegespalme von Deutschland entzogen. In der Schlacht von Sedan haben die Franzosen 38,000 Menschen, d. h. 40 Prozent verloren, die Deutschen 9000. Die am längsten belagerte Stadt war Gibraltar, von 1779 bis 1782, im ganzen 1197 Tage von den Engländern belagert worden ist. An zweiter Stelle steht Adria, das von 1810 bis 1812, über insgesamt 903 Tage von der englisch-spanischen Armee gehalten worden ist. Sebastopol widerstand 346 Tage, Port Arthur 221; Sandia 1609 von 20,000 Besiegerten gegen 130,000 Türken verteidigt, 228 Tage; Vicenza 142 Tage. An diesem Orte übergeben sich 43,000 Türken den Russen. Nicht weniger interessant ist eine Statistik über die kriegerischen Ereignisse der letzten vierzig Jahre. Seit 1878 sind achtzehn Kriege geführt worden, unter denen sich namentlich mehrere blutige Kolonialkriege befinden. Die bedeutendsten Kriege der europäischen Völker dieser Zeit sind der russisch-türkische Krieg (1878), der griechisch-türkische Krieg (1896), der spanisch-amerikanische Krieg (1898), der Burenkrieg (1899) der russisch-japanische (1905), der italienisch-türkische (1911) und der bairisch-türkische. Deutschland ist nur im Feldzug gegen die Bozen direkt beteiligt gewesen, außerdem hat es zwei Kolonialkriege zu führen gehabt. Ein Krieg, in den keine europäische Macht verwickelt war, war der Kampf zwischen China und Japan 1894.

Deutsche Apotheke
Deutscher Apotheker anwesend.
Frei! Frei! Frei!
Drei Stübe Valmen Olivenöl...

Farmer! Donnerstag den 22. Oktober eröffnen wir unseren dreizehntägigen
Großen Ausverkauf
in Mehl, Zucker, Gewaren, Herrenkleidern, allen Sorten Schuhen sowie Schnittwaren
BERGL & KUSCH
REGINA, SASK.

Deutsche Apotheke
Deutscher Apotheker anwesend.
Frei! Frei! Frei!
Bruchleiden werden mit größter Sorgfalt...

Kriegsnachrichten

Montag, 19. Oktober
Im Vormarsch auf Danzig.
London. — Eine Depesche aus Rotterdam an die Daily Mail...

Schlacht im Gange.
London. — Eine Depesche aus Danzig an die Daily Mail...

Die deutsche Torpedobootflotte
angeblühn gesunken.
London. — In einem Kampf mit einem britischen Kreuzer...

Große Beute.
London. — Eine offizielle Nachricht aus Berlin...

betreten eine große Menge Gewehr- und Munition...

Japanischer Kreuzer gesunken.
Tokio. — Offiziell ist hier bekannt gegeben worden...

Berliner Meldungen.
London. — Ein offizieller Bericht des deutschen Großen Hauptquartiers...

Über die Kriegsfestungen.
Berlin (drahtlos). — Oberst Greg, ein Bruder des britischen...

Deutsche Armeen
(Gortsetzung von Seite 1)
also damals, daß die Infanterie direkt unter die Feldtruppen...

formen bei der Infanterie selbst, die den feindlichen Zug nicht erkannte...

Bei den neuen 42-Centimeter Kanonen und ihrer furchtbaren Wirkung...

Über den Verlauf des Aufstandes im nordwestlichen Teil der Kapkolonie...

Keine Kontribution

Antwerpen braucht nur für Unterhaltung der Okkupationsstruppen zu sorgen.

London. — Ueber Rotterdam wird aus Roosendaal, Holland, gemeldet...

Den Bewohnern Antwerpens ist es nicht gestattet, nachts ihre Häuser zu verschließen...

In den Kolonien.
Ueber den Verlauf des Aufstandes im nordwestlichen Teil der Kapkolonie...

Frankösischer Postkontrolleur.
Paris. — Arthur David Renet, Präsident der französischen Handelskammer...

Reine Kontribution

Antwerpen braucht nur für Unterhaltung der Okkupationsstruppen zu sorgen.

London. — Ueber Rotterdam wird aus Roosendaal, Holland, gemeldet...

Den Bewohnern Antwerpens ist es nicht gestattet, nachts ihre Häuser zu verschließen...

In den Kolonien.
Ueber den Verlauf des Aufstandes im nordwestlichen Teil der Kapkolonie...

Frankösischer Postkontrolleur.
Paris. — Arthur David Renet, Präsident der französischen Handelskammer...

Reine Kontribution

Antwerpen braucht nur für Unterhaltung der Okkupationsstruppen zu sorgen.

London. — Ueber Rotterdam wird aus Roosendaal, Holland, gemeldet...

Den Bewohnern Antwerpens ist es nicht gestattet, nachts ihre Häuser zu verschließen...

In den Kolonien.
Ueber den Verlauf des Aufstandes im nordwestlichen Teil der Kapkolonie...

Frankösischer Postkontrolleur.
Paris. — Arthur David Renet, Präsident der französischen Handelskammer...

Reine Kontribution

Antwerpen braucht nur für Unterhaltung der Okkupationsstruppen zu sorgen.

London. — Ueber Rotterdam wird aus Roosendaal, Holland, gemeldet...

Den Bewohnern Antwerpens ist es nicht gestattet, nachts ihre Häuser zu verschließen...

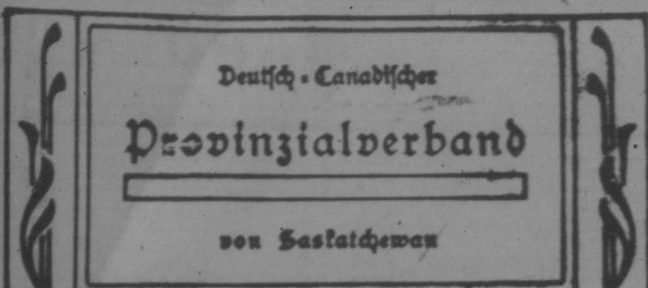
In den Kolonien.
Ueber den Verlauf des Aufstandes im nordwestlichen Teil der Kapkolonie...

Frankösischer Postkontrolleur.
Paris. — Arthur David Renet, Präsident der französischen Handelskammer...

Zeitgemäße
Notizen für Farmergespräche
Bodenbearbeitung in diesem Herbst
Das Dreschen wird in vielen Distrikten Saskatchewan diesen Herbst zeitig beendet sein...

Briefkasten
G. H. Outram, Sask. — Betrag dankend erhalten.
Abonnent in Holland, N. C. — Frage No. 1: 1. Dollar. Direkt von Dr. Peter Zahner & Sons Co....

Herbst-
Eröffnungsverkauf bei der
Schacter Supply Co.
Halifax St. u. Zehnte Ave. Regina, Sask.
Das größte und geldsparendste Ereignis dieses Jahres beginnt...



Aufforderung!

Die Schatzmeister der einzelnen Ortsgruppen werden ersucht, die Mitgliedsbeiträge (25 Cents pro Mitglied) und freiwillige Beiträge für den Organisationsfond an den Schatzmeister der Generalleitung des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

Bergeßt den Organisationsfond nicht! Freiwillige Beiträge erbittet die Zentralleitung

Die Generalleitung macht darauf aufmerksam, daß nach durch einmalige Zahlung eines Beitrages von \$10.00 lebenslängliches Mitglied des Provinzialverbandes werden kann. Diese Beiträge werden abgefordert von den andern Geldern des Verbandes verwaltet und sollen einen sogenannten "Eisernen Fond" bilden, über den nur die Generalversammlung des Verbandes verfügen kann.

Sitzung am 14. Oktober

Am Montag der 12. Okt. ein Feiertag war, wurde die auf diesen Tag angekündigte Sitzung auf den 14. Okt. verschoben. An dieser Sitzung nahmen teil: Schatzm. Dummer, Sekretär Ruffat, Organisationskommissioner, Revueföhrer, und Geisel, Beirat Brinmann.

Der Premierminister hat die Bitte um eine Besichtigung der Provinzialverwaltung durch den Schatzmeister des Provinzialverbandes von Saskatchewan, Herrn Frank Dummer, P. O. Box 153, Regina, Sask., zu richten.

\$4.00 retteten zwei Finger

Während der Arbeit in der St. Lawrence Jucker-Fabrik, hätte Herr J. B. Beinaud, von 539 Craig Str., G. Montreal, das Unglück, seine Hand durch den Fall eines eisernen Profiens hart veranletzt zu haben. Zwei Finger waren so sehr beschädigt, daß die Ärzte, welche zur ersten Hilfeleistung herbeigerufen wurden, sagten sie müßten die beiden Finger amputieren.

Der Herr Beinaud, der von den wunderbaren Heilkräften des Jam-Buffs schon früher einmal hörte, weigerte sich keine Zustimmung zu geben. Tagelang verlangte er, daß die Hand und die beiden so übel zugerichteten Finger mit Jam-Buff behandelt werden sollten.

Auf Antrag Geisel-Brinmann wurde beschlossen, eine Rechnung für gelieferte Druckfäden in Höhe von \$12.65 zu bezahlen.

Hilfsfonds

Th. Schmitz, Präs. des Provinzialverbandes	\$25.00
Premier Scott	10.00
Ungenannt	10.00
Von Beirat Brinmann gesammelt:	
John Koelml	50
Rich. Comann	50
Phil. Kump	50
Jos. Ritter	50
Jos. Bauer	50
A. v. Herber	1.00
Jul. Vets	50
Leo. Nagel	50
Geo. Zimmer	1.00
Geiar. Wingert	1.00
Joh. Westloosen	1.00
Chas. Silberbrandt	50
Herm. Schmale	1.00
Von Schatzmeister Dummer gesammelt:	
Frank Dummer	\$ 2.00
Ignatz Comann	10.00
Frl. Emma Oberhoffner	1.00
Ungenannt	1.00
Joseph Oberhoffner	2.00
A. N. Ruffat	5.00
Anton Ritter	5.00
Carl Motler	5.00
Rich. Tisch	1.00
Rudolf Schmann	1.00
Reinh. Schmot	5.00
Carl Bries	2.00
John B. Comann	10.00
Jobst Köppler	5.00
Ungenannt	1.00
Ein deutscher Freund	10.00
Eingegangen:	
G. Geisler, Chadleton, Sask.	\$1.00
Soskett, Man.	1.00
G. Miller, Carrigan, Sask.	10.00
R. Owen, Carmel Station, Sask.	5.00
Edward Weib, Regina, (bisher in Soldat)	2.00
Robert Günter, Medicine Hat, Alta.	5.00
Carl Schäfer, Winnipeg, Man.	1.00
Deutsches Wädchen", P. O. Schulz, Sask.	1.00
Sich jetzt erhaltene Gesamtsumme	\$146.00

Die Generalleitung ersucht die Mitglieder der Ortsgruppen, die von deutscher oder österreichischer Herkunft sind, voll und ganz an der Sache zu beteiligen, um die von Deutschland her kommenden Flüchtlinge zu unterstützen.

Bekanntmachung

Von heute an wird der General-Sekretär des Provinzialverbandes, Herr J. A. Ruffat jeden Tag von 5 bis 6 Uhr nachmittags in der "Courier-Office", Halifax Straße, anwesend sein, um Besuche von Arbeitern entgegen zu nehmen und die Applikanten mit Bescheinigungen zu versehen und an hilfsbereite Farmer zu senden.

Kirchliche Nachrichten

Regina:
St. Mary's Kirche (rom.-katholisch). 7 Uhr, stille Messe. 8 Uhr, stille Messe mit Kommunion. 9 Uhr, Kindermesse. 10 1/2 Uhr, Hochamt mit Predigt. 3 1/2 Uhr, Kathismus für Kinder und Segen. 7 1/2 Uhr, Predigt für Erwachsene und sakramentalischer Segen. Freitag: 7 1/2 Uhr Abends, Andacht mit darauffolgendem sakramentalischem Segen.

Ortsgr. „Maryland“

Affgewe, 9. Oktober. Die Mitglieder obgenannter Ortsgruppe werden aufgefordert am Sonntag den 25. Oktober nachmittags 1 Uhr förmlich in meinem Haus zu erscheinen zwecks Abhaltung unserer jährlicher Generalversammlung. Sollte die Bitterung bis dahin unangenehm sein, so bitte ich die Mitglieder mehrere ihrer Pferde in der Nachbarschaft unterbringen zu wollen, da ich nur etwa für 20 fremde Pferde Platz habe.

Kirchweih in Edenland bei Kipling, Sask.

Sonntag den 18. Oktober wurde die neu erbaute Carolus Kirche feierlich dem Dienste des Dreieinigigen Gottes geweiht.

Praktische Hilfe

Auf den Ruf zur Unterstützung notleidender Landsleute, teil uns Herr Frank Malinsenski aus Siltou, da hier jetzt bereit ist, irgend jemanden, der nicht in der Lage ist, sich Feuerungsmaterial zu kaufen, Brennholz frei zu liefern.

Aufforderung

Eine größere Anzahl Farmer hat sich bei der Generalleitung bereits bereit erklärt, für die Dauer der Wintermonate einen arbeitslosen deutschen Stammesbruder aufzunehmen.

Brennholzer Kriegskredit

Amsterdam. Der "Telegraaf" veröffentlicht folgende Depesche aus Berlin: Die preussische Regierung wird den Landtag um einen Kriegskredit von etwa 2,500,000,000 Mark ersuchen.

Franzosen kapern

Paris. Die aus Punta Arenas in Chile kommende deutsche Segelschiff "Martha Bodahn", ein Schiff von 696 Tonnen, und das norwegische Schiff "Rennevet" von 1400 Tonnen, das sich mit einem aus Rißelerz bestehenden Kargo auf der Fahrt von Rensselaer nach Hamburg befand, sind von französischen Kriegsschiffen aufgegriffen worden.

Deutsche Baptisten

Gottesdienste in Southen, Sask. 10 Uhr Vorm. auf dem Bunde, 2.30 Uhr Nachm. in der Stadt. Unsere Türen stehen offen für alle. A. Anopi, Prediger.

Quinton

Sonntagsschule, Deutsch, jeden Sonntag nachmittag, geleitet von Dr. Middelfampt. Deutscher Gottesdienst jeden zweiten Sonntag um 11 Uhr vorm. und 3 Uhr nachm. geleitet von Dr. Karl Othner.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Sasatoon

Gottesdienst jeder Sonntag Vormittag um 11 Uhr in der neuen Kirche, Ave. 3. zwischen 19. u. 20. Straße. Sonntagsschule um 10 Uhr. Alle Deutschen in Sasatoon und Umgebung sind zu diesen Gottesdiensten herzlich eingeladen.

General Konzil

Pastor S. Veder, Missionsinspektoren und Revisor der General-Konferenz ist bereit dem Auftritte kirchlich unversorgter Lutheraner in Manitoba, Saskatchewan und Alberta Folge zu leisten. Adresse: 319 Boyd Ave., Winnipeg, Man.

Ev. Luth. Gemeinde zu Davin und Kronau

Gottesdienste finden statt: In Kronau jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. In Davin jeden 1. und 3. Sonntag im Monat. Sonntags deutsche Schule abwechselnd in den Gemeinden, wo Sonntag darauf Gottesdienst stattfindet.

Ev.-Luth. Trin. Gem. zu Carl Hill

Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr. Gottesdienst jeden Sonntag Vormittag um 11 Uhr.

Gilde, Alberta. - Ohio Synode

Gottesdienst findet jeden Sonntag Morgen um 10.30 Uhr statt; Sonntagsschule gleich nach dem Gottesdienst. Die Eltern sind gebeten, ihre Kinder mitzubringen.

Parochie Arat (Mo. Synode)

So Gott will findet zu Arat am 2., 4. und eventuell am 5. Sonntag im Monat Gottesdienst statt; zu Kennell am 1. und 3. Sonntag im Monat.

Konferenzanzeige

Die Herbst Pastoral-Konferenz des Saskatchewan-Distrikts der ev.-luth. Synode von Manitoba u. a. Provinzen findet d. v. vom 5.-8. November in der Gemeinde zu Stony Hill bei Laird, Unter-Idemeter pastor loci, statt.

Deutsch-Canadischer Provinzialverband von Saskatchewan
P. O. Box 153 - Regina, Sask.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name:

P. O.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name:

P. O.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name:

P. O.

Beitritts-Erklärung

Hiermit erklärt der Unterzeichnete seinen Beitritt als Mitglied des Deutsch-Canadischen Provinzialverbandes von Saskatchewan.

Jahresbeitrag von 25 Cents liegt bei.

Name:

P. O.

Mitteilungen

aus dem Leserkreis

Zur gefälligen Beachtung!

Es ist unter anderem bekanntlich, daß der "Courier" zu vielfältig und reichhaltig als möglich zu gestalten...

Der "Courier" will den an eine moderne, effiziente Zeitung anerkennenden Anforderungen in jeder Beziehung gerecht werden...

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbelangt, so ist es im Interesse der Allgemeinheit...

Der "Courier" übernimmt keine Verantwortung für Korrespondenzen und Eingeladene.

Die Redaktion.

Achtung! Leser! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfrägen der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten...

Unsere Leser und Freunde können uns jetzt ungezwungen viel helfen, indem sie...

Gerade der letzte Punkt ist von großer Wichtigkeit. Die Hauptannahmen einer Zeitung sind die Inserate...

Da der Erkenntnis, daß unser Adressenverzeichniß eine recht sorgfältige Beachtung finden wird...

Aus Saskatchewan

Vaine Lake, 9. Okt. — Ich bin wirklich froh, daß ich Ihnen heute den zweiten Leser zuführen darf...

Junger Deutschhallerreicher

Zwei Jahre auf der Farm arbeitend, kauft ab 20. November Arbeit für einen Monat oder Jahr...

Der "Courier" will den an eine moderne, effiziente Zeitung anerkennenden Anforderungen...

Was den Inhalt der Korrespondenzen anbelangt, so ist es im Interesse der Allgemeinheit...

Die Redaktion.

Achtung! Leser! Achtung!

Wir bitten alle unsere Freunde, die Anfrägen der Geschäftsleitung auf Seite 3 dieser Nr. links unten...

Unsere Leser und Freunde können uns jetzt ungezwungen viel helfen, indem sie...

Aus Saskatchewan

Vaine Lake, 9. Okt. — Ich bin wirklich froh, daß ich Ihnen heute den zweiten Leser zuführen darf...

Junger Deutschhallerreicher

Zwei Jahre auf der Farm arbeitend, kauft ab 20. November Arbeit für einen Monat oder Jahr...

Wie ich verwundet wurde

Von einem Kämpfer bei Lütich.

Mitten in dieses Dörgeleit (Sturm auf St. Nicolas) waren wir hineingerissen. Es blühte uns allen Köpfen, unablässig rollte der Donner der Geschütze...

Wir erlauben uns alle Vereine und Gesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß wir praktische Vereinfachungen...

Der "Courier" kann man auch beim Unterzeichneten besorgen. Anzeigen für denselben bestellen und neue Abonnenten dürfen sich melden...

Einem noch dem Anderen „flapp ab“... Der läßt den Kopf vornüber, Belgier...

Deutschland in Frankreich

Unter hundert Deutschen ein Antwort kann ich nicht — aber, so schwach ich bin, ich lasse den Arm meines Soldaten frei und lege die Hand an den Helm...

Aus Manitoba

Steinbach, 12. Okt. — Da ich schon lange nicht habe von mir hören lassen, will ich wieder mit ein paar Neuigkeiten einsehen...

Demutiert

Berlin erklärt, Franzosen hatten Präsident Poincaré's Villa beschossen.

Wm. Braun

London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet, aus Berlin flogen Telegramme...

Wm. Braun

D. J. H. in Okt. — Nachdem das Gramophon der Herren Marx und das Pferd des Herrn Joll zum Verkauf gelangt und die Lose...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wie ich verwundet wurde

Von einem Kämpfer bei Lütich.

Mitten in dieses Dörgeleit (Sturm auf St. Nicolas) waren wir hineingerissen. Es blühte uns allen Köpfen, unablässig rollte der Donner der Geschütze...

Wir erlauben uns alle Vereine und Gesellschaften darauf aufmerksam zu machen, daß wir praktische Vereinfachungen...

Der "Courier" kann man auch beim Unterzeichneten besorgen. Anzeigen für denselben bestellen und neue Abonnenten dürfen sich melden...

Einem noch dem Anderen „flapp ab“... Der läßt den Kopf vornüber, Belgier...

Deutschland in Frankreich

Unter hundert Deutschen ein Antwort kann ich nicht — aber, so schwach ich bin, ich lasse den Arm meines Soldaten frei und lege die Hand an den Helm...

Aus Manitoba

Steinbach, 12. Okt. — Da ich schon lange nicht habe von mir hören lassen, will ich wieder mit ein paar Neuigkeiten einsehen...

Demutiert

Berlin erklärt, Franzosen hatten Präsident Poincaré's Villa beschossen.

Wm. Braun

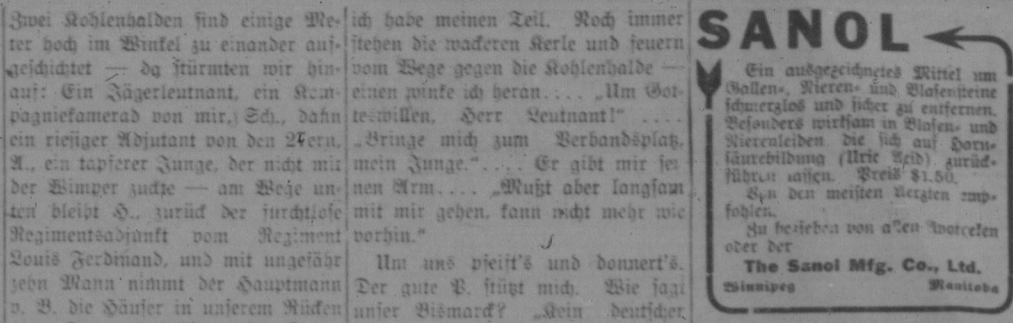
London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet, aus Berlin flogen Telegramme...

Wm. Braun

D. J. H. in Okt. — Nachdem das Gramophon der Herren Marx und das Pferd des Herrn Joll zum Verkauf gelangt und die Lose...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...



Deutsche Truppen auf dem Durchmarsch durch ein französisches Dorf.

Unter hundert Deutschen ein Antwort kann ich nicht — aber, so schwach ich bin, ich lasse den Arm meines Soldaten frei und lege die Hand an den Helm...

Der "Courier" kann man auch beim Unterzeichneten besorgen. Anzeigen für denselben bestellen und neue Abonnenten dürfen sich melden...

Deutschland in Frankreich

Unter hundert Deutschen ein Antwort kann ich nicht — aber, so schwach ich bin, ich lasse den Arm meines Soldaten frei und lege die Hand an den Helm...

Aus Manitoba

Steinbach, 12. Okt. — Da ich schon lange nicht habe von mir hören lassen, will ich wieder mit ein paar Neuigkeiten einsehen...

Demutiert

Berlin erklärt, Franzosen hatten Präsident Poincaré's Villa beschossen.

Wm. Braun

London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet, aus Berlin flogen Telegramme...

Wm. Braun

D. J. H. in Okt. — Nachdem das Gramophon der Herren Marx und das Pferd des Herrn Joll zum Verkauf gelangt und die Lose...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

SANOL advertisement with text: Ein außerordentliches Mittel im Kollern, Nieren- und Blasenleiden...

Wahriert. Es ist ein trüber, feiner Regen, der Regen träufelt nieder...

Deutschland in Frankreich

Unter hundert Deutschen ein Antwort kann ich nicht — aber, so schwach ich bin, ich lasse den Arm meines Soldaten frei und lege die Hand an den Helm...

Aus Manitoba

Steinbach, 12. Okt. — Da ich schon lange nicht habe von mir hören lassen, will ich wieder mit ein paar Neuigkeiten einsehen...

Demutiert

Berlin erklärt, Franzosen hatten Präsident Poincaré's Villa beschossen.

Wm. Braun

London. — Der Amsterdamer Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet, aus Berlin flogen Telegramme...

Wm. Braun

D. J. H. in Okt. — Nachdem das Gramophon der Herren Marx und das Pferd des Herrn Joll zum Verkauf gelangt und die Lose...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Wm. Braun

Da jeder in der Kolonie den alten Wehrens kennt, so braucht sich keiner zu fürchten, diesem alten grünen Brummbar einen Dollar zu geben...

Aus canadischen Provinzen

Saskatchewan

Kandidat aufgestellt.

Billie. — Auf einer kürzlich abgehaltenen Konvention zur Aufstellung eines liberalen Kandidaten für den Wahlkreis Battleford im Dominion Parlament, fiel die Wahl auf John Bolan aus Madlin. Sechs Herren waren genannt worden, von denen drei um die Erlaubnis hatten sich zurückziehen zu dürfen, ehe der eigentliche Wahlkampf begann. Zuletzt blieben nur noch die Herren Bolan aus Madlin, Gordon aus Maidstone, und Champoin aus Battleford übrig. Nachdem man zweimal abgestimmt hatte, wurde Herr Bolan als Kandidat erklärt. Es waren für Bolan 70 und für Champoin, den bisherigen Vertreter im Parlament, 61 Stimmen abgeben. Die interessierten Kandidaten besprachen im Interesse der gemeinsamen guten Sache, den von der Konvention erwählten Kandidaten nach besten Kräften zu unterstützen.

Wegelagerer.

Wilestone. — Als ein Farmer namens Thompson dieser Tage von Wilestone gegen Abend nach seiner Farm fahren wollte, sprangen plötzlich drei Banditen mit vergeblichen Revolvern in den Weg und erzwangen Thompson anzuhalten. Thompson aber ließ sich nicht auf den Boden seines Wagens und ließ das Pferd laufen, so schnell es konnte. Die Räuber feuerten Schüsse hinter dem davonrennenden Gefährt her, die aber ihr Ziel verfehlten. Am nächsten Tage wurden in Wilestone drei Männer wegen Raubmord verurteilt und zu je einem Monat Gefängnis verurteilt. Am selben Tage kam auch Thompson nach Wilestone um der Polizei den verdächtigen Raubanfall zu melden. Als daraufhin die Verhafteten gefragt wurden, haben sie zu, am Tage zuvor in Wilestone gewesen zu sein. Da bei den Befragenen Revolver gefunden worden waren, wurden sie den Geschworenen überwiesen.

Elevator eröffnet.

Mooson. — Der hiesige Dominion Regierungselevator wurde vorige Woche eröffnet, als 70 Wagenladungen Getreide ankommen. Formell war der Elevator schon vor ein paar Tagen eröffnet worden, aber man durfte noch einiger Zeit, um die Mischmaschine in guten Gang zu bringen.

Des Totschlags schuldig.

Mooson. — In der letzten Sitzung des höchsten Gerichtshofes wurde John Ronohoffmann des Totschlags, bezugnehmend auf eine Indianerin, für schuldig befunden. Sein Verteidiger Gabriel Balancer bekannte sich der Mithilfe schuldig und beide wurden zu je 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Ein gewisser Rajala wurde des Mordverfälsches überführt und auf 5 Jahren ins Zuchthaus geschickt.

Rachakt.

Prince Albert. — Die von dem Leichenbestatter abgehaltene Untersuchung über den Tod von August Kähler, welche vorige Woche von einem Nachbar erschossen worden war, ergab, daß ein gewisser Piff, aus Rache, weil er als Freier der Tochter Kählers abgewiesen worden war, diesen erschossen hat. Piff selbst hatte bekanntlich seinem Leben gleich nach der Wutart ein Ende gemacht.

Sanitätseinheit in Sambold.

Sambold. — Das bis vor kurzem von einem Möbelhändler in negegebene Gebäude des Herrn Johann Schäfer wird gegenwärtig umgebaut. Das Gebäude wird bis zur Höhe des Bürgersteiges tiefer gelegt. Außerdem werden im Inneren verschiedene

Andere Änderungen vorgenommen werden. Nach Vollendung des Umbaus wird es vom Juwelier Thoenberg und Rechtsanwalt MacIntosh besetzt werden.

Zement.

Mooson. — Der frühere Sekretär und jetzige Ehrensekretär der Saskatchewan Getreidebauers Vereinigung hatte dem Handelsminister Foster den Vorschlag gemacht, den gesamten Weizen der Farmer zu einem Dollar das Bushel aufzukaufen, und die Sache so dargestellt, als ob der Vorschlag von den Getreidebauern käme. Da Herr Steen absolut kein Recht hatte, einen solchen Vorschlag zu machen, wurde auf der letzten Sitzung des Vorstandes der Getreidebauers Vereinigung folgende Resolution angenommen, die dem Handelsminister telegraphisch übermittelt werden soll: „Beschlusen, daß der Sekretär an Hon. C. E. Foster telegraphiere, daß ein von Herrn Fred W. Green als Ehrensekretär unterzeichnetes Brief, wie es die Berichte der Presse melden, von der Vereinigung nicht genehmigt war, und daß die darin behandelte Frage nie vor dem Ausschuss der Vereinigung zur Verhandlung gekommen ist. Unterzeichnet im Auftrag des Verwaltungsrats, J. V. Russellman.“

Einweihung.

Saskatoon. — Nachdem die Getreidekommission den Regierungselevator in Mooson zu seiner Bestimmung übergeben hatte, kam hierher, um den hiesigen Elevator zu eröffnen. Nachdem alle Mischmaschinen in Bewegung gesetzt worden war, um eine eingehende Prüfung der Anlage vorgenommen hatte, wurde der Elevator formell für eröffnet erklärt. Der Vorsitzende der Kommission betonte, daß der hiesige Elevator überflüssig der beste in ganz Canada, wenn nicht der beste in ganz Amerika, sei.

Spielhölle ausgehoben.

Mooson. — Am vorigen Sonntag wurde in einem Zimmer des Allan Block eine Spielhölle ausgehoben, wobei 11 Mann festgenommen wurden. Sie wurden alle zur Polizei gebracht und gegen je 850 Bürgschaft entlassen. Die Polizei konnte vor der Tür des Zimmers noch das Klirren des Geldes hören, jedoch war beim Betreten des Raumes alles verschwunden. Das Geld wurde bald in verschiedenen Ecken des Zimmers und in den Taschen der Spieler entdeckt.

Knößl Jahre Zuchthaus.

Smith Current. — Erneuerliche, der vorige Woche des Totschlags, bezugnehmend auf ein Kind, erkrankte, wurde von Oberstaatsanwalt Smith zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt.

Sitzung der ländlichen Municipalität No. 371.

Die Sitzung wurde in Anwesenheit von 3. Oktober abgehalten. Das Protokoll der vorhergehenden Sitzung wurde genehmigt. Der Bericht über den in Division 3 angeordneten, Schaden wurde entgegengenommen und festgestellt, daß der vom Inspektor früher erstattete Bericht korrekt war. Einneiliges Pulvermacher beantragte, daß der Bericht, wie er ist, angenommen und genehmigt würde. Demgemäß wurde beschließen, Herrn Chabot für die an der Strafe vorgenommene Arbeit bezahlt werden.

Auf Antrag Pulvermacher wurde beschließen, die Rote bei der Bank of Commerce in Höhe von \$6,700 auf drei Monate zu erneuern.

Die Ortsrat Königswille in Division 1 hat nach Gelder für Verbesserungen zu erhalten. Diese sollen zum Graben eines Brunnen in diesem Blatte verwendet werden.

Councillor Tompolski wurde zum Beauftragten für die Arbeiten in Tompolski 88 und 89 ernannt.

Der Schatzmeister wurde beauftragt, in allen Volkswirtschaften in und in der Nähe dieser Municipalität Verbesserungsarbeiten anzuschlagen, welche bezugnehmend auf alle Steuern, die bis zum ersten November nicht bezahlt sind, auf dem Zwangswege eingetrieben werden.

Die nächste Sitzung wird am ersten Sonntag im November in Bruno abgehalten werden.

Gute Finanzlage.

Saskatoon. — Der hiesige Bürgermeister gab dieser Tage einen Rückblick über die finanziellen Verhältnisse Saskatoons und sprach sich dabei sehr optimistisch aus. Unter anderem sagte er, daß die Stadt am 1. Januar 1913 eine Schuldenlast von ungefähr \$1,000,000 gehabt habe und damals nicht wußte, wie die

selbe abgetragen werden könne. Am 1. Oktober 1913 hatte sich die Summe auf \$950,000 verringert, während es am 1. Oktober dieses Jahres nur noch \$490,000 waren. Diese Abnahmen wurden hauptsächlich durch das System der zweimaligen jährlichen Steuerzahlung ermöglicht. Dadurch konnte die Stadt mit den Einkünften arbeiten und war nicht gezwungen, neue Anleihen aufzunehmen. Jetzt habe die Stadt \$3,000 in ihrem Kredit in der Bank. Seiner Meinung nach, könne keine andere Stadt in der Provinz einen solchen Kredit aufweisen.

Des Betruges angeklagt.

Saskatoon. — Arthur C. Tenn, ein hiesiger Grundbesitzer, soll ein Stück Land zweimal verkauft haben und wurde deswegen vom Polizeirichter den Geschworenen überwiesen. Tenn behauptet, er habe das Land nur als Sicherheit für eine Anleihe gegeben, während es ihm noch gehörte. Er wurde gegen \$1,000 Bürgschaft vorläufig auf freies Fuß gesetzt.

Seiner Verwundung erliegen.

Kippling. — Ein gewisser Forster aus Kippling, welcher vorige Woche bei einem Jagdausflug verunfallt wurde, ist dieser Tage im Hospital in Roseton gestorben. Der Mann, aus dessen Kiste, der tätliche Schuß kam, ist ein wohlbekannter Polizeigänger aus Kippling. Die beiden hatten sich früh am Morgen per Auto verlassen, um auf die Entenjagd zu gehen. Nachmittags flog Forster aus dem Auto aus, um eine Ente zu fischen, während der Polizeigänger, und wenige Minuten darauf brach Forster tödlich verwundet zusammen. Der Schuß, welcher aus einer Entfernung von fünf hundert Metern, hatte den Unglücklichen in den Kopf getroffen.

Opfer seiner Unvorsichtigkeit.

Mooson. — Einde Mann, ein junger Mann aus Chaplin, erlitt tödliche Verwundungen bei der Niedersturz von einem Jagdausflug. Er wurde vom Wagen geschleudert, und zur selben Zeit entlief sich sein Gewehr, wobei ihm die ganze Ladung in den Körper drang.

Einbruchs-Epidemie.

Sambold. — Ueber Städte sind in der vergangenen Woche von einer Einbruchs-Epidemie heimgegriffen worden, und trotzdem die Polizei verschiedene Personen in Verdacht hat, konnte der Schuldige oder die Schuldigen noch nicht ermittelt werden. Zuerst statteten die Diebe den beiden Hotels einen Besuch ab, wobei ihnen aber wenig in die Taschen fiel. Darauf wurde das Herrenausstattungs-Geschäft von Frank C. Phillips zum Opfer erlitten. Dort schmitt man sehr geschickt ein Stück des Schauenfenters aus und nahm auch den Rest seiner Anzüge, der den Einbrechern jedenfalls außerordentlich gut gefallen hatte. In der Nacht darauf wurde in den Laden von Burns & Brown eingedrungen. Diesmal hatte man sich durch ein an der Rückseite gelegenes Fenster Einbruch verschafft. Hier war es hauptsächlich auf Geld abgesehen, von dem jedoch nichts in der Kasse zu finden war, da dieselbe am Abend vorher geleert worden war. Waren fehlten nicht wegzunommen worden zu sein. In derselben Nacht wurde auch in die Office der Empire Lumber Co. eingedrungen, jedoch wurde auch hier nichts gefunden, das des Diebstahls wert war. Am Tage darauf drangen die Einbrecher in das Lagerhaus von J. M. Margulius ein, wo mehrere Anzahl schwerer Decken mitgehen wurde. Hier hatte man die Tür mit einem Nachschlüssel geöffnet und dann offen gelassen.

Notizen und Umgebend.

In der letzten Sitzung des Stadtrats wurde zunächst das Protokoll der vorhergehenden Sitzung genehmigt. Nachdem wurde ein Schreiben des Provinzial-Wein-Kommissioners verlesen, in welchem die Anschaffung eines besseren Feuerlöscheinrichtung empfohlen wurde. In dem Briefe wurde unter anderem gesagt, daß Notizen der einzige Stadt in der Provinz wäre, die keine ihrer Wirtshäuser mit Feuerlöscheinrichtung besitze. Der Kommissar empfahl Anschaffung einer Gasolin-Spritze und der nötigen Wasserbehälter. Dieser Brief wurde, wie er ist, angenommen und genehmigt wurde. Der Kommissar empfahl, daß die Stadt am 1. Januar 1913 eine Schuldenlast von ungefähr \$1,000,000 gehabt habe und damals nicht wußte, wie die

te wurde diese Erlaubnis gewährt mit der Bedingung, daß das Haus aus Zement gebaut werde und der Schornstein hoch genug sei, um den Rauch abzuführen, jedoch die Rauchabfuhr nicht belästigt werde.

Jacob Andry wurde zum stellvertretenden Bürgermeister für die nächsten drei Monate gewählt.

Auf der letzten Sitzung der Schulbehörde wurde ein Brief des Schuldieners verlesen, in welchem derselbe um Erhöhung seines Lohnes von \$50 auf \$60 per Monat bat. Zwei der Mitglieder der Behörde werten gegen eine Erhöhung, da jetzt Geld zu knapp sei, und jeder so viel wie möglich sparen müsse. Andere Mitglieder sprachen sich zu Gunsten der Erhöhung aus, da der Mann verheiratet wäre und seine Dienste in jeder Beziehung zufriedenstellend seien. Nach längerer Debatte einigte man sich auf \$55 per Monat. Die vorgeschlagenen Rechnungen wurden zur Besichtigung anwesenden, mit Ausnahme der Rechnung der Wilson Pupils Co., da die von dieser geleierten Sachen nicht der Behörde entsprachen.

Herr Primeau erludete um Gehalts-Erhöhung, da auch andere Lehrer eine Zulage erhalten hätten. Dem Antrag wurde stattgegeben und das Gehalt auf \$780 per Jahr festgesetzt. Auch Herr Duran wurde eine ähnliche Zulage gewährt.

Der Bericht des Direktors der öffentlichen Schulen von 320 Schülern in der Provinz, Regeln für das Benehmen der Lehrer, vom Direktor ausgearbeitet, wurden von der Behörde genehmigt.

In der Sitzung der ländlichen Municipalität Sambold las eine Anzahl Anträge auf Erhöhung der Erhaltungsgelder vor. Nachdem man über diese Anträge beraten und gefunden hatte, daß genug Geld vorhanden sei, um eine Erhöhung in der richtigen Weise vorzunehmen, wurde derselben stattgegeben. Auch ein Antrag Dirks, ihm einen Nachschuß von dieser Steuer zu bewilligen, wurde angenommen, da Herr Dirks bewies, daß von den ihm gebührenden 700 Acker, 400 angebaut sind. Sein Antrag auf Entschädigung für zwei Acker, welche ihm für Wegebauwerke entzogen worden waren, wurde bis zur nächsten Sitzung vertagt. Ein Zirkular des Ministers für municipale Angelegenheiten in Bezug auf die Wege-Konferenzen wurde verlesen. Dazu wurde bemerkt, daß man auf dem betreffenden Stück Weg alles gemäß den festgesetzten Regeln hergestellt habe und nur auf den Befehl der Polizeirichter warte. — Die Beilegung von Differenzen zwischen dem Council und Abram Janzen wurde dem Council zur Gemüthsruhe übergeben. Eine Resolution wurde angenommen, wonach man alle Unfruchtbarer vor dem Fall des Schnees zu säubern beabsichtigt. — Auf einen Brief vom Canadian Patriotic Fund wurde bemerkt, daß die Municipalität durch das Gesetz kein Recht habe, irgendeine Zuwendung zu machen, jedoch würde den Einzelnen empfohlen, nach ihren besten Kräften beizutragen. — Von den vorgestellten Rechnungen wurde diejenige von A. Bannton lesbar besprochen, und man beschloß, Herrn Bannton zu ersuchen, zur nächsten Sitzung zu kommen und einige Einzelheiten persönlich zu erklären. — Die Rechnung von J. A. Prodigier für Schleifen der Scharen des Grabers wurde ebenfalls zur Gemüthsruhe übergeben. — Die Rechnung von J. A. Prodigier für Schleifen der Scharen des Grabers wurde ebenfalls zur Gemüthsruhe übergeben. — Die Rechnung von J. A. Prodigier für Schleifen der Scharen des Grabers wurde ebenfalls zur Gemüthsruhe übergeben.

Herr Fred A. Berg, welcher für die letzten drei Jahre Chemiker am ländlichen Hospital in Saskatoon war, hat die Apotheke von A. A. Pethers überlassen. Herr Berg ist ein erprobter Mann und hat seine Kenntnisse in verschiedenen Ländern Europas erworben. Er hatte Stationen in England, Frankreich, Deutschland, Russland und Italien inne. Auch den ganzen russisch-japanischen Krieg hat er mitgemacht, ist aber, ohne Verwundung davon gekommen. Herr Berg spricht die Sprachen aller dieser Länder fließend und wird wohl eine willkommene Vergrößerung der hiesigen Gesundheitswelt bedeuten.

Liberaler Klub.

Saskatoon. — Mit dem Veranlassen des Winters denkt auch der liberale Klub hier wieder seine Tätigkeit aufzunehmen. Man hat schon Räume im Connaught Block gemietet und ist jetzt dabei, diese gemütlich auszustatten. Man hofft, daß sich dort im kommenden Winter alle Liberalen zusammenfinden wer-

Taubheit, Schwerhörigkeit

Tausende sind durch die neueste dänische Erfindung, den „Mimatur-Hörapparat“, von dem lästigen Leibel befreit worden.

Zur Beachtung! Die Membranen in diesen Hörapparaten sind aus demselben Material wie die natürliche Membran hergestellt

Die Apparate sind während des Gebrauches ganz unsichtbar. Die Apparate wirken, sobald sie ins Ohr eingesetzt werden. Die Apparate können Tag und Nacht ohne Störung getragen werden.

Die Apparate sind aus geistreichem, organischen Material sehr sorgfältig und sinnreich konstruiert und können ohne Gefahr von jehermann getragen werden. Das Einsetzen und Herausnehmen ist sehr einfach und wird am besten von dem Betreffenden selbst unternommen.

Ein kompletter Hörapparat, Preis 15 Dollars, besteht aus: 1 Etui, enthaltend die Oto-Membranen; 1 Instrument zum Einsetzen; 1 Sektör und 1 Vorrichtung zum Herausnehmen.

Wir senden gratis und franco an alle, die es wünschen, unsere neueren Erfindungen Kat. I. 6 neuber moderner Hörapparate. Das Buch enthält eine ausführliche Beschreibung, wobei Illustrationen und zahlreiche Empfehlungen. Auf Verlangen bekommen Sie einen Garantiechein, welcher die Rückzahlung des Betrages, falls die Apparate nicht wirken wie angegeben.

Vor wertvollen Nachahmungen aus Gummi, Hartgummi und Holz wird dringend gewarnt, und verstanden wir, um Fälschungen zu vermeiden, die Hörapparate nur direkt vom Hauptgeschäfte. Haben Sie andere Apparate ohne Erfolg gebraucht, dann fragen Sie bitte Ihren Arzt; er wird wissen, wie hoch die Oto-Membranen gefügt werden.

Das Medizinische Exporthaus. Kopenhagen. B. Denmark.

den, und der Vorstand und Aufsicht des Klubs werden keine Mühe sparen, um den Aufenthalt dabeih in jeder Beziehung angenehm zu gestalten.

Sollen mehr sich züchten.

Canora. — Infolge der stetigen in die Höhe gehenden Preise für alle Arten Farmprodukte treffen die Farmer des hiesigen Distrikts Vorbereitungen, ihre Produktion so zu vermindern, daß sie der Nachfrage im nächsten Herbst genügen können.

Der Sekretär der Canora Viehhändler-Vereinigung erludete die Farmer, ausgiebiglich ihre Anwesenheit bei mehr dem Kleinwied zu vermeiden, da man dadurch bei geringer Kapitalanlage die schnellste Rendite erzielt. Dies habe auch den Vorteil, daß man zur Fütterung dieser Viehsorten-Produkte verwenden könne, welche sonst fortgeworfen werden müßten.

Alberta

Calgary. — Durch natürliches Gas, welches aus einem Leck im Oien entwich, wurde dieser Tage eine ganze Familie hier vergiftet und entging nur mit knapper Not dem Tode. Frau Dagsleik wurde zuerst überfallen, und da Herr Dagsleik glaubte, es handle sich nur um eine gewöhnliche Ohnmacht, trug er sie in das obere Stockwerk, während sein Schwiegersohn nach einem Arzt telephonierte. Mann war er damit fertig, als er auch umfiel, und als kurz darauf der Arzt ankam, fand er die ganze Familie bewusstlos. Es gelang bald, die Kranken ins Leben zurückzurufen, und man hofft, daß der Vorfall ohne Folgen bleiben wird.

Feuerwehr stark beschäftigt.

Medicine Hat. — Letzte Woche brachen nachts zur selben Zeit an drei verschiedenen Stellen Feuer aus. Ein Wohnhaus wurde vollständig zerstört, das Dach eines Lagerhauses brannte ab und die gedeckten Eisenbahn wurde ebenfalls ein Raub der Flammen. Außerdem hatte die Feuerwehr noch einen Unfall, durch den sie sehr behindert wurde. Der erste Alarm wurde durch das Leuchten gegeben und besagte, daß das Feuer nahe der Mehlmühle war; infolgedessen fuhr der chemische Apparat und die große Spritze dorthin nahe der Mehlmühle. Die große Spritze in ein altes Kanalrohr hinein und verlor sich zur Achse. Die chemische Maschine war inzwischen an der Brandstelle angelangt und fand das Haus vollständig von Flammen eingehüllt über, während das Dach des nebenan befindlichen Lagerhauses auch schon in Flammen stand. Da es unmöglich war, das erste Haus zu retten, verordnete die Feuerwehr alle Mühe auf das Lagerhaus, jedoch von diesem nur das Dach gerettet wurde. Die an beiden Säulern angebrachte Schade ist durch Berührung gedeckt. Wie das Feuer im ersten Hause entstanden ist, ist ein Rätsel, da das Haus schon zwei Wochen lang nicht bewohnt war. Klamm, hatte man diese Feuer unter Kontrolle, als die Feuerwehre wieder erlöste, da der Eisen in Flammen stand. Die Feuerwehr machte sich nun dorthin auf den Weg, und einen Unfall wie den ersten zu vermeiden, raife man einen andern Weg. Aber auch hier, hatte man kein Glück. Auf der City Straße geriet der chemische Apparat in ein Wasserloch und verlor sich bis an die Achse. Bäre der Graben quer über den Weg gelaufen, dann wäre der ganze Apparat in Stücke gegangen. Der Kamin brannte so schnell herunter, daß es außer den Ziegelmauern nichts zu retten gab. Der Verlust ist auch hier durch Versicherung gedeckt, und man hofft, mit dem Wiederaufbau so

schnell beginnen zu können, damit er bis zur Zeit der Wintersports wieder im Betrieb ist. Da im Auf verdrängte Leute zeitweilig Unterkunft zu finden hatten, glaubt man, daß das Feuer durch ein gelöstes fortgeworrenes Streichholz entstanden ist.

Beschuldigungen nicht erwiesen.

Calgary. — Kommissar A. O. Garces ist von jeder Schuld freigesprochen worden, das Departement der Wasserwerke in schlechter Weise verwaltet zu haben. Dies ist das Urteil einer besonderen Kommission, die zur Untersuchung der Missetaten in der Wasserwerkabteilung ernannt worden war. Dasselbe Komitee erließ jedoch dem Superintendenten der Wasserwerke eine scharfe Rüge und empfahl seine Entlassung, ebenso die Entlassung von „Timekeeper“ Brown, da sich Unzureichlichkeiten an der Lohnabteilung herausgestellt haben sollen. Während der Verhandlung sagte, daß nicht alle Reclamationen des Stadtrats Recht erwiesen sind, so ist doch der größere Teil derselben gerechtfertigt. Anbezug auf den Anfall von Wassermessern, ohne vorher Angebote eingeholt zu haben, besagt der Bericht, daß damit der Kommissar keine Vollmacht überschritten habe. Auch den früheren Ingenieur der Wasserwerke wird in dem Bericht eine scharfe Rüge erteilt.

Durchhäuser.

Calgary. — Dieser Tage vertehrte sich eine Kuh vom Grundstücken des Herrn T. E. Jackson in Bonaville und lief nach der Stadt. Dort wurde sie durch die verschiedenen ungewohnten Geräusche so wild gemacht, daß sie, wie besessen, durch mehrere Straßen rannte, die Passanten vor sich herjagend. Endlich ließ sie in der Unterführung gegen einen Straßenbahnwagen, wobei der Applall so heftig war, daß sie sich das Genick brach, trotzdem der Wagen schon zum Stillstand gekommen war.

Den Geschworenen überwiefen.

Fortage la Prairie. — Mary Ann Desjarlais wurde nach Vorverhör vor dem Polizeirichter, den Geschworenen überwiesen unter der Anklage ihren neugeborenen Sohn Ende November getötet zu haben. Joseph Contes, ein Halbblut und Zeuge in dieser Sache, wurde unter der Anklage, herabstehende Getränke an die Indianer der Reserve verkauft zu haben, dem Bericht überwiefen.

Unbekannter Toter.

Winnipeg. — Dieser Tage fiel ein Mann die Stufen zur Toilette in der Stadthalle hinunter und erlitt eine Gehirnerkrankung, deren Folgen er kurz darauf im Hospital erlag. Man nahm zuerst an, daß sein Name Walter A. Scott sei; dieser teilte den Behörden jedoch mit, daß er sich woanders befinde und der Verunglückte wohl jemand anders sein müsse. Infolgedessen wurde die Beerdigung hinausgeschoben, bis es möglich sein wird, den Verunglückten zu identifizieren.

Diebstahl verurteilt.

Calgary. — John Jackson, welcher schuldig bekannte, eine Uhr und verschiedene andere Sachen aus der Wohnung von Geo. Lalonde gestohlen zu haben, wurde vom Polizeirichter zu neun Monaten Gefängnis mit harter Arbeit verurteilt. Der Angeklagte wurde von einer jungen Dame in der Nachbarschaft beim Betreten des Hauses gefangen. Da die Dame wußte, daß die Bewohner des Rebenhauses fortgegangen waren, rief sie ihren Bruder und noch einen jungen Mann herbei, die Jackson anhielten, als er aus dem Hause kam. Jackson wollte sich aus dem Stauwehnen, nach einem harten Kampf gelang es aber, ihn zu überwältigen und der Polizei zu übergeben.

Blühlicher Tod.

Winnipeg. — Dr. W. A. Bell, der langjährige Sekretär der Canadian Industrial Exhibition (Winnipeg Ausstellung), starb vorige Woche plötzlich an den Folgen eines Schlaganfalls. Herr Bell war am selben Abend noch in guter Gesundheit, aber gegen 1 Uhr erkrankte Frau Bell durch das Stöhnen und Sprechen des Verstorbenen. Da sie ihm nicht ermuntern konnte, rief sie sofort einen Arzt herbei. Ehe dieser aber das Haus erreichen konnte, war Dr. Bell schon gestorben. Herr Bell war eine bekannte Persönlichkeit nicht nur in Winnipeg, sondern auch im ganzen Westen und sein Tod rief das tiefste Bedauern eines großen Freundeskreises hervor.

Huck & Kleckner Gemischte Warenhandlung Ribant, Sask. Hiermit erlauben wir uns alle unsere Kunden herzlich einzuladen, unser neues, sehr reichhaltiges Lager in Serbit- und Winterwaren zu besichtigen. Ihre besondere Aufmerksamkeit lenken wir auf die überaus große Auswahl in: Herren- und Damen-Unterwäsche, Mänteln, Schuhen und Stiefeln, Herren-Knägeln, Mänteln, Herdgeschirren usw. usw. usw.

Freie Abendkurse.

Winnipeg. — Wie in früheren Jahren beachtet die hiesige Schulbehörde auch dies Jahr freie Abendkurse für solche Schüler einzurichten, die am Tage keine Zeit haben, ihre Kenntnisse zu erweitern. Die Unterrichtsgegenstände werden Lesen, Schreiben, Buchstabieren, Rechnen und andere allgemeine Gegenstände umfassen.

Westliche Provinzen

Generalpostmeister resigniert.

Ottawa. — Don. L. P. Bellefleur hat seinen Posten als Generalpostmeister niedergestellt, da er schon seit Monaten so fränklich ist, daß er den Pflichten seines Amtes nicht nachkommen konnte. Zu seinem Nachfolger wird wahrscheinlich Don. Chas. Thomas Cosgrain ernannt werden, der jetzt den Posten des Vorsitzenden der canadischen Abteilung der Internationalen Wasserwege Kommission bekleidet.

Bird juraefahren.

Montreal. — Ernie Miller, Kapitän eines der Dubious Van Co. gehörigen Bootes, führte die letzte Woche nach einer aufregenden Reise in den arktischen Gewässern zurück. Er berichtet, daß jetzt für eine weitere Reise in diesen Gewässern im nächsten Frühjahr vorzubereiten. Kapitän Miller ist der Meinung, daß der Nordsee Expedition nicht verloren ist, sondern irgendeine Zeit wieder auftauchen wird. Dies sei auch die allgemeine Meinung aller Leute, welche die Berufstätigkeit im hohen Norden und Zentralsee kennen. Stefan son habe einen eisernen Willen, die dortige Erfahrung und die Möglichkeit, von jeder geringer Abtragung zu leben.

Ein gutes Jahr.

Montreal. — Die beiden größten Mühlengesellschaften Canadas haben heute ihre Jahresberichte veröffentlicht. Die Lake of the Woods Milling Co., berichtet von einem Nettolohndruck in Höhe von \$507,930, ein Anstieg um \$12,128 gegen vergangenes Jahr. Die 'Du Lac Flour Mills' berichten von einem Nettolohndruck von \$581,942, was eine Zunahme von mehr als \$5,000 gegen das Vorjahr bedeutet. Beide Gesellschaften haben dieselben Verluste wie im Vorjahre erklärt und können einen ziemlich hohen Betrag aus dem Jahre vortragen. Der Präsident der Du Lac Mills sagte noch, daß sich die Anlage in Medicine Hat als sehr erfolgreich erwiesen habe.

Mäherer.

Montreal. — Zwei maßgebende Männer mit vorgehaltenen Reden drängen dieser Tage in ein- und anderem an die Blaubonneten-Fremden ein, in welcher 4000 italienische Arbeiter schliefen, und nahmen alles vorhandene Bargeld und alle ihnen wertvoll erscheinende Sachen fort. Die Polizei wurde sofort von dem Verfall benachrichtigt und eine eingehende Untersuchung vorgenommen. Die aber bis jetzt noch zu keinem Resultat geführt hat. Der in Montreal geführte Betrag beläuft sich auf \$600.

Word und Selbstmord.

Toronto. — In einem Zimmer hinter dem Fleischladen eines Mannes wurde dieser Tage Frau Anna Sotofski mit durchgehenden Worten aufgefunden. Neben ihr lag ihr Gatte Franz Sotofski, welcher noch lebte, aber kurze Zeit darauf im Hospital starb, und außerdem fand man ein Fleischmesser, mit welchem die Wunden anscheinend beigebracht worden waren. Soweit bis jetzt festgestellt werden konnte, handelt es sich um Mord und Selbstmord. Der Grund zur Tat ist unbekannt.

Des Hoherrats angeklagt

Die Wähler des Erzbischofs Franz Ferdinand und seiner Gemahlin vor den Richtern. Prozeß dürfte drei Wochen dauern.

Verdauung — Exemplare des „Neuen Wiener Tagblatt“ sind hier eingetroffen, aus denen zu ersehen ist, daß der Prozeß gegen die Verdauung, welche in die Ermordung des Erzbischofs-Kronprinzen Franz Ferdinand und seiner Gemahlin, der Herzogin von Sachsenburg, verwickelt sind, begonnen hat. 25 Personen sitzen auf der Anklagebank. Die Anklageklarteil, welche 37 Seiten umfaßt, wurde ihnen vorgelesen. Die Anklage lautet auf Mord.

Nach der erwähnten Zeitung dürfte der Prozeß etwa drei Wochen dauern.

Auf dem Felde der Ehre Bruch geheilt

Offizielle Verlustliste

Hand Stuart's Bismarck-Baum... Plapao Laboratories, Bl. 1527 St. Louis, Mo.

Erklärung der Abkürzungen.

- Verwundet — v.
Leicht verwundet — lv.
Schwer verwundet — Schw. v.
Getötet — gef.
Bermittelt — B.
Referiert — Rf.
Sondermann — Sm.
Bischofsstuhl — Bst.

Ks. 11.

Infanterieregiment No. 43, Königsberg i. Pr.

- 4. Komp. — Lt. Karl Noeller 1. v.
Pvt. v. Ref. Johannes Dietrich.
Steinhart, tot. August Gollub.
Duffen, tot. Franz Bendig, tot.
Ref. Hermann Grill, Seifen, tot.
U.-D. Karl Wallis, Widrowitz, Idm. v.
Karl Alfred, Hlatow, Idm. v.
Willy Damerow, Idm. v.
Gerhard Derring, Barmen, Idm. v.
August Stricker, Jupprow, 1. v.
Friedrich Kzen, Chliss, 1. v.
Albert Balesch, Jochan, Idm. v.
Willy Wiefenthal, Brandenburg a. S., 1. v.
Ref. Arthur Wendt, Wöden, 1. v.
Ref. Otto Kullas Fildner, Groß-Ottensagen, 1. v.
Ref. Karl David, Neubüsen, 1. v.
Ref. Gottfried Klein 2. Wiefen, 1. v.
Ref. August Sandpott, Bodenburg, 1. v.
Ref. Franz Thiel 2. Kawanik, 1. v.
Ref. Julius Vint, Pallelan, 1. v.
Ref. August Altmann, Schlabitz, 1. v.
U.-D. d. Ref. Friedrich Krieger, Stadtdorf, 1. v.
Ref. Heinrich Edert, Klein-Ottensagen, tot.
Ref. Hermann Rindt, Vammen, tot.
U.-D. d. Ref. Walter Stöber, Barmen, Idm. v.
Ref. Emil Steiner 1. Grünbude, Idm. v.
Erich Reib, Berlin, Idm. v.
Ref. Erwald May, Regenholz, 1. v.
Ref. Franz Müller, Mandeln, Idm. v.
Ref. Gustav Graded, Groß-Stürlach, 1. v.
Ref. Leonhard Ratschke, Kaminan, 1. v.

Wege der bestigen Kämpfe die auf dem Schlachtfeldern stattgefunden, in die Verlustliste so umfangreich geworden, daß wir in Zukunft nur die Namen der Getöteten und Schwerverwundeten veröffentlichen können. — D. Red.

Stab des 3. Bataillons.

- 9. Kompagnie —
Mar. Dennis, Gensdarm, tot.
Major Hartung, Md. Jochan, tot.
Pvt. d. Ref. Bruno Preising, Me. tot.
U.-D. d. Ref. Hermann Klein, Idm. tot.
Ref. Ofz. Hermann Kallweit, Sverling, tot.
Ref. Ofz. Traugott Schulz, Aebnitzel, tot.
Ref. Ofz. Ernst Schwarz, Wollenbittel, tot.
Ref. Ofz. Herman Schläter, Ludlum, tot.
Ref. Ofz. Gustav Alabda, Reuillata, tot.
Ref. Adolf Tade, Wollenhof, tot.
Ref. Heinrich Kramer, Giesleben, tot.
Eduard Rohl, Nieder-Bautzen, tot.
Karl Neumann, Berlin, tot.
Walter Sagawe, Rietzdorf, tot.
Franz v. Borzskowski, Charlottentuburg, tot.
August Vell, Ober-Mittelel, tot.
Joseph Fleischer, Ziebitz, tot.
Ref. Heinrich Hartmann, Klein-Stedheim, tot.
Jakob De Naet, Pont, tot.
Lamb. Gustav Biallamous, Groß-Konow, Idm. v.
Ref. Robert Vehn, Zemblo, Idm. v.
August Spielmann, Schilspallen, Idm. v.
Johann Adtgen, Levertufen, Idm. v.

10. Kompagnie —

- Häubrich Werner Gerlach, tot.
U.-D. Alex. Stellmacher, Danzig, tot.
U.-D. d. Ref. August Munte, Aratllan, tot.
Ofz. Karl Megger, Stuttgart, tot.
Ref. August Deuse, Danzig, tot.
Ernst Kofke, Groß-Widertelde, tot.
Gustav Raujoks, Sobischen, tot.
Eduard Ringel, Danau, tot.
Otto Steinberg, Rhinow, tot.
Optim. Heinrich Dobijski, Zepovot, tot.
U.-D. Ferdinand Schulz, Reuillat, tot.
Sgt. Hans Dallmann, Saalfeld, Idm. v.
Ofz. Max Jasstein, Alt-Buitlanfen, Idm. v.
Ofz. Wilhelm Kieß, Steele, Idm. v.
Wilhelm Eder, Spieren, Idm. v.
Ofz. Wilhelm Dunsing, Barfinghausen, Idm. v.

Verluste durch Krankheiten

- Infanterieregiment No. 87, Mainz.
Ofz. Johann Grub (10. Komp.), tot.
Behrm. Hugo Höller (7. Komp.), tot.
Infanterieregiment No. 140, Hohenzollern.
Rf. U.-D. August Niemscheid (4. Komp.), tot.
Erfolgsbataillon Infanterieregiment No. 140, Hohenzollern.
Otto Schulz (2. Komp.), tot.

Otto Smorr, Plaung, Idm. v.

- Alfred Schumann, Bröck, Idm. v.
Friedrich Edum, Groß-Rallinowfen, Idm. v.
Paul Defer, Berlin, Idm. v.
Bernhard Thiel, Gattendorf, Idm. v.
Ref. Friedrich Schwillus, Rein-Schirran, Idm. v.
Ref. August Bodenmüller, Danzigburg, Idm. v.
Ref. Richard Bruns, Gebhardshagen, Idm. v.
Ref. Karl Diebel, Danzigburg, Idm. v.
Ref. Fritz Grünwald, Bettendorfer, Idm. v.
Ref. Otto Rademacher, Bernhausen, Idm. v.
Otto Wolbers, Theede, Idm. v.
Ref. Ernst Binder, Königsberg i. Pr., Idm. v.
Georg Finke, Neufin, Idm. v.
Johann Griguzis, Budelesphen, Idm. v.
Richard Krüger 2. Berlin, Idm. v.
Gustav Roggenwald, Charlottentuburg, Idm. v.
U.-D. Emil Basse, Schulzendorf, Idm. v.
Pvt. d. Ref. Paul Preuß, Tappan, Idm. v.

11. Kompagnie —

- Lamb. Ludwig Scharenberg, Lünnern, tot.
Paul Matthe, Königsberg, tot.
Karl Graband, Manichow, tot.
Degefahrlich Walter Kunze, tot.
Friedrich Ringner, Ederkehmen, tot.
Ref. Wilhelm Müller, Plattenburg, tot.
Ref. Richard Gaaje, Aishesleben, tot.
Oskar Genck, Seimburg, tot.
Pvt. Gustav Kowien, Gattendorf, Idm. v.
Ref. August Bö, Groß-Legheben, Idm. v.
Ofz. Oskar Krause, Dohrkowitz, Idm. v.
Ref. Fritz Raufan, Kermölin, Idm. v.
Ref. Karl Salves, Somburg, Idm. v.
Optim. Alfred Hindori, Idm. v.
Gottardt Ammon, Idm. v.
U.-D. Walter Wehnt, Kofengarten, Idm. v.
Franz Volke Schömwede, Idm. v.
Ref. Karl Kleiner, Trimmenebde, Idm. v.
Ref. Karl Peter, Leipzig, Idm. v.
Ref. Karl Smode, Bessen, Idm. v.

Landwehrregiment No. 65, Koblenz.

- 9. Kompagnie —
Pvt. Wilhelm Siewstin, Arenjau, tot.
U.-D. Johann Böhlen, Niederberg, tot.
Behrm. Philipp Michel, Berlin, tot.
Behrm. Josef Aneifi, tot.
Behrm. Jacob Mertens, Kofsbeg, tot.
Behrm. Johann Schneider, Emdtuhnen, tot.
Ofz. Franz Deppner, Dekmühl, Idm. v.
Behrm. Kaspar Wessel, Lind, Idm. v.
Behrm. Lorenz Hantsch, Niederberg, Idm. v.

11. Kompagnie —

- Behrm. Heinrich Philipp, Wichterich, tot.
Behrm. Antoninus Risch, Obermerendorf, tot.
Behrm. Karl Schwamorn, Lind, tot.
12. Kompagnie —
Behrm. Bernhard Bauisch, Ginnitz, tot.
Behrm. Peter Wichterich, Baarde, tot.
Otto Bergemann, tot.
Dragonerregiment No. 20, Karlsruhe.
Georg Hornig, tot.

Feldartillerieregiment No. 10, Hannover.

- 1. reitende Batterie —
Hermann Grote, Mariendagen, tot.
Richard Wessel, Eule, Idm. v.
Richard Vell, Wiedebachow, Idm. v.
U.-D. Franz Effardt, Berlin, Idm. v.

Verluste durch Krankheiten

- Infanterieregiment No. 87, Mainz.
Ofz. Johann Grub (10. Komp.), tot.
Behrm. Hugo Höller (7. Komp.), tot.
Infanterieregiment No. 140, Hohenzollern.
Rf. U.-D. August Niemscheid (4. Komp.), tot.
Erfolgsbataillon Infanterieregiment No. 140, Hohenzollern.
Otto Schulz (2. Komp.), tot.

Trainbataillon No. 7, Münster i. S.

- Sanitäts-U.-D. Fortunatus Widin, tot.

Telegraphenbataillon No. 1, Berlin.

- Unterzahlm. Fritz Bernau, tot.

Landwehrinfanteriebataillon No. 1, Köln.

- Optim. Peter Len, tot.
Grenadierregiment No. 1, Königsberg i. Pr.
Optim. Wilhelm Kirch, Nieder-Vermeder, dissel, Idm. verwundet, verstorben.

Königl. Bayerische Armee.

4. Infanterieregiment.

- 1. Erfolgekompagnie —
Wilhelm Augustin, Dettersberg, tot.
Reserve-Infanterieregiment No. 15.
Major Karl Ritter von Lanz, Kempten, Idm.

1. Kompagnie —

- Erwald Daniel, Eberfeld, tot.
Anton Tafelwagner, Müllersberg, tot.
3. Kompagnie —
Sebastian Reichl, Kurau, tot.
Josef Stallmayer, Kelling, tot.
Johann Köppl, Dopen, tot.

4. Kompagnie —

- August Hilbing, Balldausen, Idm. verwundet.
5. Kompagnie —
Kasimir Beck, Langerringen, Idm. verwundet.
Ref. Richard Gaaje, Aishesleben, tot.
Lorenz Leids, Kofb, Idm. v.
Joseph Dal, Gtting, Idm. v.
Georg Schlicher, Soffen, Idm. v.
Johann Begele, Oberbergen, Idm. verwundet.
Eugen Begmann, Unterfranken, Idm. v.
Lorenz Bastian, Oberbaar, Idm. v.

6. Kompagnie —

- U.-D. Karl Pighum, Zeiskau, Idm. v.
Anton Migl, Attenhofen, Idm. v.
Sebastian Hahauer, Zuitenhofen, Idm. v.
Christian Mäger, Wendelstein, Idm. v.
Joseph Düber, Passau, Idm. v.
Michael Kringer, Neufahren, Idm. verwundet.
Andreas Gebhardt, Gemeinreuth, Idm. v.
Anton Kieffer, Mühlburi, Idm. v.
Albert Linnhuber, Helling, Idm. v.

7. Kompagnie —

- Ofz. Michel Eilenhuber, Weidling, tot.
Anton Trollmann, Landsberied, Idm. v.
S. Kurzweiler, Unterburgfitten, Idm. v.
Vitus Schmid, Dachau, Idm. v.
Georg Weber, Angerhof, Idm. v.
Kasimir Stümmele, Haid, Idm. v.
Simon Hillreiner, Oberlappach, Idm. v.
Wilhelm Steinleitner, Burghausen, Idm. v.
Theodor Eisgruber, Unter-Rienberg, Idm. v.
Nikolas Niklas, Arenta, Idm. v.
Johann Graf, Reichling, Idm. v.
Joseph Ranz, Wingen, Idm. v.
Ewald Günther, Niederparpeldorf, Idm. v.
Wilhelm Weder, Gohsheim, Idm. verwundet.
Andreas Bilhelm, Euerbach, Idm. verwundet.
Nikolas Seierer, Weil, Idm. v.

8. Kompagnie —

- U.-D. Karl Keller, Jornding, Idm. v.
Hermann Josef Wimmer, Warffirsen, Idm. v.

9. Kompagnie —

- U.-D. Simon Schmil, tot.
Ofz. Johann Dopf, tot.
Ofz. Jakob Manr, tot.
Ofz. Johann Trago, tot.
Ofz. Josef Urban, tot.
Matthias Barneiner, tot.
Otto Burger, tot.
Josef Eisgruber, tot.
Dereid, tot.
Philipp Heineis, tot.
Jakob Gradl, tot.
Johann Herrmann, tot.
Josef Holzmann, tot.
Hermann Kern, tot.
Johann Vedes, tot.
Josef Bauer, tot.
Andreas Müller, tot.
Gottfried Orth, tot.
Georg Reigels, tot.
Georg Schneider, tot.
Rf. Schäfer, tot.
Peter Segmaler, tot.
Valentin Weiler, tot.
Johann Wörle, tot.
Friedrich Ziegler, tot.
Wolfgang Schrödele, tot.
Ludwig Lochner, tot.
Pvt. Fritz Larrasch, Idm. v.
Pvt. Josef Bürger, Idm. v.

U.-D. Ulrich Gappach, Idm. v.

- U.-D. Simon Pfeifer, Idm. v.
Erich Felder, Idm. v.
Johann Burkhardt, Idm. v.
Thomas Feiler, Idm. v.
Georg Strohmeyer, Idm. v.
Mar. Gebhardt, Idm. v.
Anton Götli, Idm. v.
Peter Klein, Idm. v.
Georg Kadermeier, Idm. v.
Franz Kufenderger, Idm. v.
Otto Raderger, Idm. v.
Lorenz Kauer, Idm. v.
Lauterbach, Idm. v.
Pvt. Preussberger, Idm. v.
Augustin Popp, Idm. v.
Michael Renti, Idm. v.
Kaiser Schewermann, Idm. v.
Josef Studel, Idm. v.
Klein Jettmeisel, Idm. v.
Leonhard Fischer, Idm. v.
Wühl, Idm. v.

10. Kompagnie —

- Optim. Oskar Reichardt, Rürnberg, Idm. v.
Heidw. Johann Dörzger, Kibbach, tot.
Ofz. Martin Hörmann, Wabern, tot.
Anton Feld, Solihausen, tot.
Michael Dreg, Wlting, tot.
Darl Defert, Holbermoor, tot.
Pvt. Grünwald, Idm. v.
U.-D. Johann Kroneder, Scheuring, Idm. v.
Tambour. Josef Schmidbauer, Oberangerpöcker, Idm. v.
Ludwig Wagner, Schweintuer, Idm. v.
Johann Schmidt, Uetelhausen, Idm. v.
Venedikt Schneider, Wipfeld, Idm. verwundet.
Franz Kader Schleichsohn, Wendeleford, Idm. v.
Sebastian Mangold, Geddendorf, Idm. v.
Franz Kauer, Geringer, Idm. v.
Kaspar Wöllner, Unter-Grilling, Idm. v.
Josef Anapich, Gohsenpfeiffenberg, Idm. v.
Ernst Scholl, Oberwardach, Idm. verwundet.
Martin Menaker, Thalminthier, Idm. v.
Jakob Höll, Ellern, Idm. v.
Eugen Andner, Attenhof, Idm. v.

11. Kompagnie —

- Ofz. Simon Hoff, Utting, tot.
Ofz. Jakob Reiner, Dageramm, tot.
Ofz. Johann Schwaab, Rittenwald, Idm. v.
U.-D. Josef Schleiferböck, Utting, Idm. v.
Alois Felderant, Unteröhring, Idm. v.
Jakob Hartmann, Nebelacker, Idm. verwundet.
Josef Lindenmeyer, Daniel, Idm. verwundet.

12. Kompagnie —

- U.-D. Ref. Ernst Nagelbach, Bessing, tot.
U.-D. Seig, Idm. v.
Ofz. Josef Wang, Gumpendorf, Idm. v.
Ofz. Johann Schlichting, Boos, Idm. v.
Wilhelm Simon, Süß, Idm. v.
Ofz. Michael Land, Burgan, Idm. verwundet.

Tambour Anton Aler, Bogach, Idm. v.

Johann Edert, Spenger, Idm. v.

Georg Derzmann, Idm. v.

Nikolas Göb, Kirchbräunach, Idm. verwundet.

20. Infanterieregiment.

- 9. Kompagnie —
Tambour Wiesmüller, Idm. v.
10. Kompagnie —
Ehit. Badmann, Idm. v.
U.-D. Anauer, tot.
Winter, Idm. v.

11. Kompagnie —

- Steinbl, tot.
Hilf, tot.
Räder, tot.
Peters, Idm. v.
Zieg, Idm. v.
Sountag, tot.

12. Kompagnie —

- Wf. Graf, tot.
Fehr, tot.
Maz, tot.
Tischer, tot.
Schilz, tot.
Hilflein, tot.
Hilf, tot.
Schleid, tot.
Alois Schmid, tot.
Barthel, Idm. v.
Gaginger, Idm. v.
Müller, Idm. v.
Kraushart, Idm. v.
Porfenter, Idm. v.
Prageffer, Idm. v.

2. Gebirgsregiment.

3. Establie.

- U.-D. Anton Feder, Kleinfeld, tot.

Was erklärt seine ungeheure Beliebtheit?

Blue Ribbon Tea

Es immer derselbe perfekte Tee. Seine Qualität ändert sich niemals. Verbraucher wissen, daß dies der beste Tee ist. Fragt danach beim Kauf.

Sendet diese Anzeige mit 25 Cents an die Blue Ribbon Co., Ltd., Winnipeg, für ein Blue Ribbon Kochbuch. Schreibt Namen und Adresse deutlich.

4. Infanterieregiment.

- 2. Kompagnie —
Pvt. Benedikt Schmid, get. 3.8.1911.

Nicht mehr los

Von Gottfried Traub.

Wird in den Ziefeln, Mensch, solange wie möglich!
Die Menschen warten oft nur auf einen Augenblick der Müdigkeit, um über uns herzufallen. Vergeht man sich dann und haut mit halbdunklen Augen daneben, so rufen sie: 'Da steht man's ja! Wir haben es doch immer gesagt.' Darum bleib in den Ziefeln, Mensch, so lang wie möglich. Es liegt in der Menschenatur irgendwo eine Stelle, auf der ein Insekt wohnt, und dieses Insekt heißt: Mitleid. Ob wir einem anderen so ganz von innen heraus schon Siez und Vernunftsdreien, Glück und Heil gewünscht haben? Wie schwer ist das! Wie leicht geht es uns ein, die schwache Stelle an anderen herauszufinden und zu treten. Dann sind wir zufrieden mit uns selbst, wenn wir uns in derselben Menschheit als Brüder finden, statt daß wir's verfluchen, uns gegenseitig in die Höhe zu heben. Darum bleib in deinen Ziefeln, Mensch, solange wie möglich!
Wenn man um eine Ueberzeugung ringt, vertritt man stets nur eine Seite. Welche Seite oder welche, die sich's dünken, kommen dann und sprechen: 'jedes Ding hat zwei Seiten.' Das ist wirklich eine fabelhafte Neugier. Reifens haben die Dinge sogar noch mehr als zwei Seiten! Aber was folgt daraus? Daß man nun nirgends hinsehen soll und sagen: 'Das vertritt ich. Vertritt Du meine Sache?' Soll man denn immer um die Dinge herumlaufen und sie nie herabdun anlassen? Da ist mir einer tausendmal lieber, der eine Seite einer Sache gründlich bedacht, sie ans Licht stellt und für sie kämpft hart und ritterlich, als der andere, der im Heilig der oberflächlichsten Weisheit sich noch nie in einem wirklichen Kampf mit der Sache selbst eingelassen hat. Wir müssen es zur Genüge, daß ein Mensch das Ganze nicht erschöpft. Aber so fanden wir die Menschen gar nicht, sondern sie sollen uns nur Bescheid geben, ob sie das gründlich erschöpft haben, was ihnen gerade vor den Blicken lag. Für den Liebhaber des Frühleins Mein kleiner Junge sieht bei dem,

Die Soldatenmutter

Der Söhne hat' ich draussen hieß'n einen auf See — und einen im Weien.
Einen an russischer Grenze im Kämpf —
Und nichts weiß ich vom Jüngling, vom Weien.
Mein Jüngling, das ist ein halbes Kind —
Schwer wird ihm fallen das Marschieren.
War mir der Lieber, der kleine Kerl, Von allen Bieren.
Und ich weiß es so hell, es ist in mein Herz
Von Gottes Hand wohl gelieben: Mein kleiner, mein Weibling, mein Lütler Hans,
Ist längst auf dem Schlachtfeld gelieben!

Wesorgnis, Herr (einen Dienstmann instruirend, der einen Blumenstrauß für ihn fortbringen soll):

Wesorgnis, Herr (einen Dienstmann instruirend, der einen Blumenstrauß für ihn fortbringen soll): 'Ach, ein, wenn Ihnen zufällig der Vater oder die Mutter der jungen Dame in den Weg laufen sollte, so lassen Sie natürlich nicht, von wem das Bouquet herrührt!'
Dienstmann (bedenklich): 'Herr, wird man nicht dann oder nicht selbst für den Liebhaber des Frühleins halten?'

Die deutsche Kolonie ELBERTA Baldwin County - ALABAMA

Die erlesensten Gemüthe, Ueb- und Jarmüderer an der Golfküste. Ihre Arbeitsfähigkeit beläuft sich auf \$75-\$200 pro Aker im Jahr. Zwei und drei Ernten pro Jahr.
Jehn Meilen von Golf und 450 Fuß über gelegen. — Nicht bei Mobile und Newajcola.
Reine Luft. — Reines Wasser. — Verlässliche Klima.
Elberta ist eine Anziehungsbänder zufriedener Familien, bei gute angelegte Wege auf jeder Sektionslinie, hübsche Schulgebäude mit modernen Eizen und Mobilar, Kofen für Katholiken und Protestanten, eine Reihe von Kaufhäusern, Wägenhandlung, Bäcker, Apotheke, Fuhrgeschäft, usw., hat ein großes, lequemes Hotel, Telephon und andere Bequemlichkeiten. Sein geschäftliches Leben, wie Schönheit des umgebenden Landes, die Nähe der schönen, Pechido-Bai verleihen Elberta eine große Anziehungskraft für Touristen und Heimfahrer.
Besuchen Sie Ihr künftiges Heim hierher, wo wenige Acres eine Familie erkalten, und wo eine Parze von 40 Acres überfluth schafft, wo das Klima ideal und äußerst gesund ist.
Erfahrung den 1. und 3. Dienstag jeden Monats nach Elberta.
Für Anfehlung schreiben Sie an:
BALDWIN COUNTY COLONIZATION COMPANY
Suite 912 Hartford Bldg., Chicago, Illinois.
Man wende sich wegen kultivierte Farmen an: Elberta Realty Company, Elberta, Alabama.

Lesen Sie die Anzeige der Baldwin County Colonizat. Co. über die Deutsche Kolonie Elberta

in Alabama. Jede Auskunft erteilt gerne der Vertreter Peter Molter, Regina, Sask.

1718 Montreal Straße Telephone 4535

Kriegs-Chronik

16. August. — Kaiser Wilhelm begibt sich zum Meer nach dem westlichen Kriegsschauplatz. — Meldung von Patrouillengeschehnissen in Logo. — Der Zar geht von Petersburg nach Moskau. — Unglückliches Gefecht bei Schirnow. — Kämpfe am Berge Sifanie (Montenegro), schwere Verluste der Montenegriner.

17. August. — Entscheidender Sieg der Entschieden an der Drina. — Siegreiches Gefecht bei Stallupönen in Ostpreußen. 3000 Gefangene und 6 Maschinengewehre erbeutet. — Das deutsche U-Bootboot „U 15“ wird von den Engländern vernichtet. — Belgien weist Deutschland letztes Friedensangebot zurück. — Der König von Belgien flieht nach Antwerpen über. — Meldung von der Wiedereinsetzung der polnischen Nationalregierung.

18. August. — England nimmt den Dampfer „Hermann Bismarck“ auf dem Nordsee in Ostafrika weg. — Die deutschen Kreuzer „Stralsund“ und „Strasbourg“ bringen ein englisches U-Bootboot zum Sinken und beschädigen zwei Torpedobootzerstörer.

19. August. — Japan stellt an Deutschland ein Ultimatum, in dem es Mandschou fordert. — Die Deutschen belegen Dassel. — Eine französische Kavalleriedivision der Westfront zurückgeworfen. Zwei Geschütze und zwei Maschinengewehre erbeutet. Eine französische Infanteriebrigade bei Brieren geschlagen und über die Vogesen zurückgeworfen.

20. August. — Deutsche Truppen in Brüssel. Sieg bei Lixhemont in Belgien. Eine Feldartillerie, eine schwere Batterie, eine Fahne erbeutet. 500 Gefangene. — Der Gouverneur von Mandschou telegraphisch zurück. — Behe ein für Pflichterfüllung bis aufs Äußerste.

21. August. — Großer Sieg zwischen Mes und den Vogesen unter Kronprinz Rupprecht von Bayern. Die Deutschen überschritten die Linie Améville-Blamont-Reg. Mehr als 10.000 Gefangene, mindestens 150 Geschütze und zahlreiche Feldgeschütze erbeutet. Mehr als 8 Armeekorps geschlagen. — Deutsche Truppen besetzen Taweta in Britisch Ostafrika.

22. August. — Die Verfolgung der zwischen Mes und dem Wasgenwald geschlagenen französischen Armee wird fortgesetzt. Der Donon bei Schirnow wird erobert. Auch im Oberelsaß befinden sich die französischen Truppen im Abzuge. — Zwischen Rum und in den Vogesen werden von deutschen 1. Armee Korps dort vorgedrängten russische Truppen angegriffen und gewonnen. Dabei werden 8000 Gefangene gemacht und 8 Geschütze erbeutet. — Siege der Oesterreicher über die Russen an der Nordgränze Ostgaliziens. Stielek wird von den Russen geräumt.

23. August. — Nördlich von Mes hat der deutsche Kronprinz mit seiner Armee, zu beiden Seiten von Longwy vorgehend, die gegenüberliegenden Franzosen siegreich zurückgeworfen. Die Verfolgung wurde sofort aufgenommen. — Die zu beiden Seiten von Neuchâteau vorgehende Armee des Herzogs Albrecht von Württemberg schlägt eine über den Semmes vorgedrängten französischen Armee vollständig und befindet sich auf der Verfolgung. Zahlreiche Geschütze, Feldgeschütze und Gefangene, darunter mehrere Generale, sind ihr in die Hand gefallen. — Westlich der Was geben deutsche Truppen gegen Rauberge vor.

24. August. — Kaiser Franz Joseph gibt dem österreichischen kleinen Kreuzer „Kaiserin Elisabeth“ den Befehl, in Lingtau mitzufahren.

25. August. — Von der Festung Ramur sind fünf Forts und die Stadt in deutsche Hände. — Die belgische Armee macht aus Antwerpen einen Ausfall, der zurückgeworfen

wird. — In Löwen begrenzt die Bevölkerung deutsche Truppen an; die Stadt wird vernichtet. — General-Feldmarschall von der Goltz wird zum Generalgouverneur von Deutsch-Belgien ernannt. — Ein offizieller französischer Bericht gibt den Rückzug der französischen Armee an.

26. August. — Eroberung der letzten vier Forts von Namur. — Einnahmeh von Longwy durch das Heer des deutschen Kronprinzen. — Ein Zeppelin-Zustschiff wirft über Antwerpen Bomben ab und zerstört u. a. die Gasanstalt. — Der französische Ministerpräsident Briand überreicht Poincaré das Entlassungsgesuch des ganzen Kabinetts.

27. August. — Untergang des kleinen Kreuzers „Magdeburg“ im finnischen Meerbusen. — Siegreiches Vorgehen von Cambrai bis zu den Sübbezügen.

28. August. — Deutscher Sieg nördlich von Saint Quentin. — Die deutschen Truppen überdrängen südlich von Rézieres die Russen. — Der letzte französische Flugzeug wird bei Epinal zerstört. — Das stärkste Exzerzierfeld der Franzosen, Manonville, wird von den Deutschen eingenommen. — Nordwestlich von Delgoland hat ein Seegefecht stattgefunden, bei dem die deutsche Flotte drei Kreuzer und ein Torpedoboot verlor.

29. August. — In Ostpreußen wird die von Rarow anrückende russische Armee in Stärke von fünf Armeekorps und drei Kavalleriedivisionen in einer dreitägigen Schlacht in der Gegend von Gyllaendurg und Ortelshuburg geschlagen und über die Grenze verfolgt.

30. August. — Bei den großen Märschen, in denen die russische Armee in Ostpreußen bei Tannenbergl, Döberstein und Ortelshuburg geschlagen wurde, sind über 70.000 Russen gefangen genommen worden. — Der Gouverneur von Mandschou telegraphisch zurück. — Behe ein für Pflichterfüllung bis aufs Äußerste.

31. August. — Eine überlegene französische Armee ist bei St. Quentin von den Deutschen geschlagen worden. Die Forts Montmedy und Ves Avelles fielen in deutsche Hände.

1. September. — Endgültiger Sieg der Oesterreicher bei Krasnik nach mehrtägigen Kämpfen (200 russische Geschütze erobert, 20.000 Gefangene). — Die französische Flotte beschließt das Häfenort Punta d'Atro bei Cattaro. — Nordwestlich von Gyllaendurg wird der Einritt in die weite Ergrabenzone (100.000 Mann) auf. — Sieg des deutschen Kronprinzen zwischen Verdun und Reims. — Die französische Armee wurde zurückgeworfen, französische Forts sind von Verdun zurückgeschlagen. Der Kaiser auf dem Schicksalsfeld an der Seite des Kronprinzen.

2. September. — Die Panf von Frontenrich siedelt von Paris nach Verdun über. — Nach einer „Times“-Meldung ist auch Amiens bereits von den Deutschen besetzt. — Allgemeine Mobilisierung in der Türkei. — Ein zweiter deutscher Flieger über Paris. — Ein russischer Militärarzt stürzt bei Waganorod in die Weichsel. Etwa tausend Soldaten ertrinken. — Die Belgier räumen Mecheln.

3. September. — Außer des Annelles sind auch die Sperbereitungen Dirlon, Conde (bei Soissons), Va Gere und Vaon in deutsche Hände. Deutsche Streitkräfte unter Generaloberst von Kluck stehen dicht vor Paris. — Der Sieg der französischen Regierung wird nach Verdun verlegt. — General Gallieni wird Kommandant und Verteidiger von Paris.

4. September. — Reims wird ohne Kampf von den Deutschen besetzt.

\$55 die Sekunde

Wirtschaftlicher Umkreis; als unabweidliche Folge des Krieges vorausgesetzt.

London. — Dieser Krieg kostet den Lande 11 Pfund Sterling (\$55) jede Sekunde, Tag und Nacht, sagte Sidney Webb, der bekannte Nationalökonom in einer Vorlesung in der „School of Economics and Political Science“, deren hauptsächlichster Gründer er war.

Der Krieg, sagte Professor Webb hinzu, sei gleichbedeutend mit einer Art wirtschaftlichen Erdbebens, das alles umstürzt und in einem neuen Licht darstellt. Kein Mensch könne vorhersehen, meinte der Redner, in welchem Grade zum Guten oder Bösen die Welt durch den Krieg verändert werde, zweifellos aber werde die Veränderung kolossal sein.

Der besorgte Reisegenosse.

Von Verlobt. Inverricht.

Der Zug setzte sich in Bewegung. Wir sahen zu dreien nebeneinander auf der meist gepörschten Bank des Coupés; ich am Fenster, mein Freund Rezapatin in der Mitte und zu seiner Rechten ein fremder Mann mit lebhaften, schwarzen Augen, die tief in den düsteren Höhlen lagen.

Er trug einen launigen Rock und hatte um den Hals ein Tuch von so ungläublicher Länge gefächelt, daß Hals, Kopf und Schultern an eine Kienrolle mit Garn erinnerten. Kaum hatte sich der Zug in Bewegung gesetzt, als ich eine Zeitung aus der Tasche zog, an das Fenster nahe heranrückte und mich ins Lesen vertiefte.

„Wie wenig wir auf unsere Gesundheit bedacht sind“, bemerkte plötzlich der Fremde und wandte sich mir in freundlicher Weise zu.

„Wieso denn?“

„Zum Beispiel Sie, mein Herr, Sie lesen... Wollen Sie auch, daß das Leben im Coupé eines in voller Fahrt begriffenen Zuges den Ruin für die Augen bedeutet?“

„Aha, gleich den Ruin!“

„Ganz gewiß! Sie können das ganz wortlich nehmen... Mit einer kleinen Handlung, die ich Ihnen empfehlen möchte, können Sie sich vor dem Ruin retten. Ich habe ein Rezept für Sie, das menschliche Auge sei. Es ist schon besser, sagte er, die Augen gleich mit Säure auszuwaschen, als sie nach und nach zu verlieren. Entsetzlich!“

„Worin besteht denn der Schaden?“

„Das will ich Ihnen auseinandersetzen. Wie Ihnen bekannt ist, besteht die Augenlinse aus einer hellen, farblosen Flüssigkeit, die sich in einem besonderen Behälter befindet. Strengensie die Linse an, so beginnt die darin eingeschlossene Flüssigkeit infolge der wegernden Bewegung des Wagens allmählich auszutreten. Im Zusammenhang mit dieser Erscheinung findet eine Verengung und Einströmung jenes Behälters statt; der Augenball verliert seine runde Form, seine Elastizität und Festigkeit und wird schlaff und weich, wie ein Weinschluch, aus dem man den Wein entfernen hat. Schließlich erwachen Sie eines Tages und — verzeihen Sie den billigen Witz — Sie sehen plötzlich, daß Sie nichts sehen. Empfinden Sie beispielsweise jetzt nicht eine gewisse Trockenheit im Auge?“

„Ja... Ja... Ich glaube... Ein wenig...“

„Aha, sehen Sie!“

Er verknüpfte, ich durchblätterte rasch die Zeitung, überlegte mich, daß nichts Interessantes darin stand, raffte sie zusammen und legte sie ins Obereck.

„Bestatten Sie mir, Ihre Zeitung durchzusehen?“ fragte der Fremde.

„Bitte sehr! Aber warum wollen Sie ich denn die Augen verderben?“

„Ach, ich bin in dieser Hinsicht ein vollkommener Tor. So wie ich wirtschaftlich mit meiner Gesundheit nur ein Selbstmörder. Einmal verfuhr mich der Arzt Kotlain. Was ist das? Teilschmerzliche habe ich es verschluckt. In Samara badete ich in einer Eiswanne, und in Petersburg rauchte ich Zigaretten, die ein an der West-Extrakt der Lofsch herangezogen hatte.“

Rezapatin schlug die Hände zusammen.

„Gott, wie entsetzlich! Das Blut erkarrt einem!“

„Ja, ja. Es gibt schickbare und verwerfliche Gefahren. Sie sitzen zum Beispiel am Fenster. Wollen Sie, daß durch winzige, für das bloße Auge unsichtbare Spalten im Kasten ein dünner Windhauch, so fein wie ein Milchschnitzel, weht und wie eine Stahlnadel in Ihre Lunge eindringt? Die Lungenbläschen platzen infolge der Abkühlung, es bilden sich Gerinnsel, dann kommt das Blutputzen...“

„Was hilft’s“, entgegnete ich mit einem matten, unzufriedenen Lächeln. „Irgendeiner muß ja doch am Fenster sitzen.“

„Rufen Sie mich dort“, sagte der Fremde in jenem schlichten Ton, in dem man heilsame Dinge zu sagen pflegt.

„Aber Ihre Lunge...“

„Aber! Die brauchen sich nicht zu schämen... Einmal ging ich in Konstantinopel bei furchtbarem Frost zwei Tage lang nur in der Toppe herum. In Antiochia habe ich einen Schlangenbeschwürer kennen gelernt. Nun, was soll ich Ihnen noch lange erzählen! Gehen Sie auf meinen Platz.“

„Wir suchten die Plätze.“

„Wissen Sie“, sagte Rezapatin zu dem Fremden, indem er im gleichen Takt mit den Bewegungen des Wagens den Kopf bewegte, „er ist mein Freund, ich kenne ihn von Kindheit an, ich habe ihn lieb, aber ich würde mein Fell so leicht nicht für ein fremdes riskieren.“

„Ach, das ist doch nicht der Rede wert“, erwiderte der Fremde mit einer abwehrenden Handbewegung. „Er rückt aus Fenster, sollte meine Zeitung auf und verlanft in die Welt.“

II.

„Eine Eisenbahnfahrt ohne Lektüre ist eine sehr langweilige Sache. Der Fremde las, während wir beide — Rezapatin und ich — mit langen Rufen dasitzen und nur selten abgerissene Sätze wechselten. „Wann wird wir in Tiflis?“

„O, noch nicht so bald.“

„Die Zeit wird einem furchtbar lang.“

„Das stimmt.“

„Es ist sehr schwül im Coupé.“

„Liebe all ist Winter, hier ist schon Frühling.“

„Ja, das ist wahr.“

„Sieh, diese Bäume!“

„Ja, sie sind groß.“

„Ach, wenn man jetzt ein Schlafschloß machen könnte!“

Er blickte Rezapatin an und sagte: „Das ist die schlimmste Straße in Russland.“

„Wieso denn?“

„Jeden Tag gibt es einen Zusammenstoß.“

„Was Sie sagen! Warum wird denn in den Zeitungen nicht darüber geschrieben?“

„Solche Dinge werden mit Absicht verheimlicht... Sie verstehen...“

„Die vielen Opfer.“

„Eine qualvolle Situation!“ bemerkte Rezapatin und sch mich anblickend an.

„Das würde noch fehlen!“

„Das schlimmste ist“, sagte der Fremde, „daß die Waggons so eng gebaut sind, falls jetzt ein Zusammenstoß erfolgen sollte, wären wir alle, die wir hier sitzen, verloren.“

„Wieso?“

„Es ist nicht anders möglich! Sehen Sie her: Unfere Anie haben fest an die Wand des Coupés. Stellen Sie sich vor, daß ein Zug auf uns aufgebracht ist! Sofort schlägt die Wand des Nachbarcoupés auf unsere Wand, und unsere Wand wiederum auf unsere eigenen Anie.“

„Und was geschieht?“ fragte Rezapatin leise, indem er die Coupéwand mit weit aufgerissenen Augen anstarrte.

„Was? — das fragen Sie? — Ihre Füße drängen momentan infolge des Stoßes in Ihren Leib ein, pressen die Leber und die Därme heraus und Sie klappen zusammen wie ein zertrümertes Glas.“

„Ja, wissen Sie, es ist unangenehm, das eigene Schicksal an der Stelle zu fühlen, die von Natur für Lunge und Herz bestimmt ist.“

Wir schwiegen teilnehmend.

„Ja, und das schaurigste ist, daß man mit solchen Verletzungen nur drei, vier Tage leben kann.“

„Aha, und angenommen, daß der Passagier im Augenblick des Zusammenstoßes im Korridor stand?“ fragte Rezapatin. „Droht ihm dann dieselbe Gefahr?“

„Nein, Sie werden selbst begreifen, daß nicht die Längs-, sondern die Querschwände gefährlich sind. Ich kannte in Kowno einen Menschen, der als einziger unter Hunderten am Leben blieb, nur weil er im Augenblick der Katastrophe auf dem Korridor spazierte. Er heißt Semonow. Ein Elektrotechniker.“

Ich tauschte mit Rezapatin Blicke, und wir verfluchten uns, ohne ein Wort zu sagen.

Aus Anlaß sahen wir noch etwa drei Minuten, dann sagte ich: „Mein Fuß ist mir ein wenig eingeschlagen. Ich möchte mir ein wenig Bewegung machen.“

„Ich auch“, rief Rezapatin aufgeregt. „Ruf uns eine Zigarette rauchen!“

III.

Als wir auf dem Korridor waren, klingelte Rezapatin mir zu und sagte: „Habe ich das mit dem Rauchen nicht gedacht? Gedacht! Es wäre einfach gewesen, einfach so fortzugehen. Er hätte uns für Feiglinge gehalten können, die vor Schreck austreten, nicht wahr?“

„Er selbst muß aber höllische Nervenschmerzen haben. Jeden Augenblick darauf gefahrt sein, daß man wie ein Konio in eine Kopierpresse eingeklemmt und zertrümmert werden kann — und so tollblütig darüber zu sprechen. Unglaublich!“

„Sieh mal noch, was er macht.“

Rezapatin ging nach dem nachzüglichen Mann zu (schauen und berichten):

„Er liegt auf dem Sitz ausgestreckt und hat die Augen geschlossen.“

„Wir wollen hier stehen bleiben. Mehr zur Mitte.“

„Er ist ein sympathischer Mensch, nicht wahr?“

„Ja, lebenswürdig und so zuvorkommend.“

Im Coupé würde es immer schwüler. Man fühlte das Hosen des Südens.

„Wie wäre es, wenn wir das Fenster öffnen“, bemerkte ich. „In der Stehle ist so milde Luft.“

„Das Fenster kann nicht geöffnet werden. Der Wagon ist noch für den Winter hergerichtet.“

„Glaube, an diesem Fenster geht der Regel ganz leicht fortzurücken. Ich nehme ein Taschenmesser zur Hilfe. Wird's auch niemand merken?“

„Das tut nichts. Wir sagen, es sei unabsichtlich zerbrosen.“

Der Rahmen glitt mit leisem Gepolter hinunter, und eine kühle, von Frühlingsdüften getränkte Steppenluft wehte uns entgegen.

„Wie herrliche Luft! Merst du den Rauchaufzug?“

„Der reine Balfam!“ Wichtige Berge zeichneten sich in der Ferne im Geßalt leichter, blauer Dampfschwärze. Man fühlte sich von der warmen Luft und dem frischen Erdgeruch tiefend umfangen.

Etwa zwei Stunden verbrachten wir sitzend, fast ohne zu sprechen, verträumt und im Gedanken verfunken. — Hinter uns erkante eine Stimme: „Was machen Sie denn hier?“

Unser Coupégenosse stand hinter meinem Rücken.

„Haben Sie diese Luft?“ fragte ich.

„Ja. Ich will auch versuchen, das andere Fenster zu öffnen.“

„Nein“, entgegnete Rezapatin. „Alle Fenster sind noch für den Winter hergerichtet, das hier ist das einzige offene.“

„Da hätten wir also den Rauchaufzug!“ bemerkte der Fremde nachdenklich. „Ein schönes Land, erotisch wie die Kasperlanage, aber auch giftig wie diese. Es kann ebenso gefährlich werden!“

„Wieso?“

„Der Rauchaufzug? Das ist doch das Land der Raubmörder! Nehmen wir Sie zum Beispiel. Sie leben unangenehm am Fenster, plaudern ständig, plötzlich faßt hinter jenem Stein eine Fingel dabei — bang! — in Ihrer Schläfe, und Sie janten lautlos zusammen.“

„Wie ist so etwas möglich?“

„Das ist so klar wie der Tag: Es sind die Sitten der Eingeborenen. In der gestrigen Zeitung... Haben Sie keine Zeitung gelesen?“

„Nein.“

„Ach, was! Genau wie Sie fand vor dem offenen Fenster ein Jude, von Beruf Klavierstimmer, und „armete die frische Luft ein...“ Bang! Und er wurde nicht einmal Eisenhüt hinget.“

„Wofür denn, mein Gott!“

„Die Abreden prüfen auf diese Weise ihren Helmsinn. Der mehr Klavierstimmer niedersteigt, genießt ein längeres Ansehen im Kosakendorf. Wer noch keine Gein erschaffen hat, den heiratet kein Mädchen.“

„Weiß der Teufel! Wir wollen doch lieber das Fenster schließen, Rezapatin.“

„Erlauben Sie, ich will's richten“, sagte der Fremde tollblütig, indem er sich auf das schmale Fensterbrett stützte. „Hören Sie, sollte mich eine Angel treffen, so nehme ich mein Gesicht und schiden Sie es nach Tiflis an Michajlino, Golowinski-Prospekt Nr. 2.“

„Ach nie hätte ich bisher gesehen, daß ein Testament mit solcher Selbstverleugung und Schelmheit ausgestattet wurde. Um ein reines Gewissen zu bewahren, verachten wir unteren Augen zu veranlassen, sich von dem verdinglichen Fenster zu entfernen, aber er blieb unerbittlich und belarrte eigenhändig auf seinem Rücken. Wir liegen ihn denn auch stehen und begaben uns so schnell wie konnten, ohne für Feiglinge gelten zu dürfen, von dem gefährlichen Aussichtspunkt hinweg.“

IV.

Als wir in Tiflis aus dem Coupé stiegen, begegneten wir einer hübschen, fastlichen Dame, die unseren nachzüglichen Mitreisenden abholte.

„Aha, wie bist du gerettet?“ fragte sie, ihn küßend.

„Ausgezeichnet. So lange man auf so erlauchter Reizegenossen sitzt, wie jene zwei (er zeigte auf uns), läßt es sich auf der russischen Eisenbahn noch reifen.“

Indem Rezapatin in die Droste krieg, sagte er zu mir: „Doch du gehst? Wir haben ihm wahrheitsgemäß auch gefallen. Wie meinst du?“

„Ich judte die Wästel.“

„Warum sollten wir ihm auch nicht?“

V.

Die Herkunft der alte Larie

Als das Ursprungsland der Besuchsartie wird gewöhnlich Frankreich angegeben, und zwar pflegt man besonders Ludwig XV. mit ihrer Entstehung in Zusammenhang zu setzen. Neuere Forschungen aber haben den Beweis erbracht, daß die Wästelartie in Italien entstanden ist. „Una Carolina con l'orme e il nome“ (eine Karte mit Wappen und Namen) findet sich in einem Briefe erwähnt, den Giacomo Contarini im Jahre 1572 an seinen Bruder in Venedig schrieb. Der Gebrauch der Besuchsartie wurde in der Zeit von Venedig und anderen Hochschulen durch junge Franzosen, die zum Studium nach Italien kamen, nach Frankreich gebracht. Auch an der Universität in Bologna pflegten absehbare Professoren an der Türe ein Pergamentstückchen, auf dem der Name geschrieben stand, zurückzulassen. Diese „Taschetti di pergamena“ (Pergamentstückchen), wie der Fachausdruck lautet, waren häufig mit kleinen Miniaturen, farbigen Holzerlen oder Zeichnungen versehen. Als in die Mitte des 18. Jahrhunderts blieben sie ein Vorrat der höheren Stände und benutzten den Charakter kleinerer Souvenire.

Ein Schelm.

„Sie haben ja schrecklich trumme Weine!“

„Erlauben Sie, das kommt Ihnen nur so vor, weil Sie nicht gerade hinschauen können!“

„Stimmt. Student (der nach einer Schlägerei auf der Unfallschiffen einen Notverband erhalten hat zum Arzt). Herr Doktor, — ich bin Ihnen — sehr verbunden.“

„Rindliche Folgerung.“

„Dome: „Tag mal, lieber Vetter, wodurch macht sich eigentlich Nervenschwäche erkennen?“

„Bin ich schon vierzehn Tage bei Euch Kinder.“

„Schwierig ist (sämlich). „Bitte: Wergeln Tage, neun Stunden und zwanzig Minuten!“

„Die falsche und die rechte. Zwei junge Damen besetzten eine Straßenbahn. Da der Wagen befehl ist, stießen sie draussen stehen, und eine von ihnen umfiel. Eine Stütze suchend, die Hand eines vor ihr stehenden Herrn in der Meinung, es sei die Hand ihrer Freundin. Als sie sich umwendet, nimmt sie ihren Verrum wahr und entschuldigt sich: „Oh, verzeihen Sie, ich habe die falsche Hand genommen.“

„Hier ist die andere, angedrückte Fräulein!“ erwidert der Herr schelmisch.

Dame: „Sagen Sie, Herr Doktor, waren die Beige wirklich so hoch, wie Sie gutet waren?“

Herr: „Allerdings, es gab nicht einmal mehr „Anschlachten.“

Hm! Vater (zum unerwarteten Sohn): „Du bist der größte Lump in der ganzen Stadt!“

Mutter (einflüßend): „Emanuel, verzeih dich nicht!“

Das Beispiel. Lehrer: „Wie nennt man einen Mann, der nicht sieht?“

Reine Antwort. „Na, Karlchen, dent mal, ich greife in Deine Hosentasche und nehme Dir zehn Cents heraus. Was wäre ich da?“

Karlchen: „Ein Zauberkunst — weil nichts dein ist!“

GILLETT'S LYE

Der Standard von Canada. Hat viele Imitationen, aber nichts, das ihm gleichkommt.

Reinigt und desinfiziert. 100% rein.

— Die falsche und die rechte. Zwei junge Damen besetzten eine Straßenbahn. Da der Wagen befehl ist, stießen sie draussen stehen, und eine von ihnen umfiel. Eine Stütze suchend, die Hand eines vor ihr stehenden Herrn in der Meinung, es sei die Hand ihrer Freundin. Als sie sich umwendet, nimmt sie ihren Verrum wahr und entschuldigt sich: „Oh, verzeihen Sie, ich habe die falsche Hand genommen.“

„Hier ist die andere, angedrückte Fräulein!“ erwidert der Herr schelmisch.



Dame: Sagen Sie, Herr Doktor, waren die Beige wirklich so hoch, wie Sie gutet waren? Herr: Allerdings, es gab nicht einmal mehr „Anschlachten.“ Hm! Vater (zum unerwarteten Sohn): „Du bist der größte Lump in der ganzen Stadt!“ Mutter (einflüßend): „Emanuel, verzeih dich nicht!“ Das Beispiel. Lehrer: „Wie nennt man einen Mann, der nicht sieht?“ Reine Antwort. „Na, Karlchen, dent mal, ich greife in Deine Hosentasche und nehme Dir zehn Cents heraus. Was wäre ich da?“ Karlchen: „Ein Zauberkunst — weil nichts dein ist!“



und was kann ich tun, um Ihr Mißtrauen gegen meine Begleitung zu zerstreuen? Dame: Zurückbleiben!

— Die Hauptsache. Erna: Du bist wohl recht glücklich a-Brou? Paula: O, ja, denke dir nur, mein Bräutigam kann das Klavier spielen nicht leiden, und da brauche ich nun keine Klavierstunden mehr zu nehmen.

— Bedenkliche Großmutter. Ein opferfreudiger Arzt als unser Freund Richard erkräftigt nicht von seinen Patienten nimmt er höchst selten ein Honorar. „Was Sie sagen!“ „Tatsächlich, denn gewöhnlich wird es von den Erben bezahlt.“



Lustige Gesellschaft.

Dame des Hauses: „Einer Tasse Tee gefällig?“ Herr: „Ja, bitte... Der hält mich wach!“

Frage und Prosa. „Wie doch der Herbst alles so schön ist nicht!“ „O ja, sagor die — Regen!“

— Ein Schwermütiger. Leutnant (die Tochter des Hauses zwischen blühenden Rosensträuchern treffend): „Ach, da sind Sie ja... hätte Sie jetzt beinahe nicht herausgefunden.“

Eddy's

Weine, Cidre, Biere

empfehlen in allerbesten Güte

Julius Mueller

Regina

Toronto St. u. 36. Straße

Phone 4525

Das Qualitätshaus.



„Wie wenig wir auf unsere Gesundheit bedacht sind“, bemerkte plötzlich der Fremde und wandte sich mir in freundlicher Weise zu.

„Wieso denn?“

„Zum Beispiel Sie, mein Herr, Sie lesen... Wollen Sie auch, daß das Leben im Coupé eines in voller Fahrt begriffenen Zuges den Ruin für die Augen bedeutet?“

„Aha, gleich den Ruin!“

„Ganz gewiß! Sie können das ganz wortlich nehmen... Mit einer kleinen Handlung, die ich Ihnen empfehlen möchte, können Sie sich vor dem Ruin retten. Ich habe ein Rezept für Sie, das menschliche Auge sei. Es ist schon besser, sagte er, die Augen gleich mit Säure auszuwaschen, als sie nach und nach zu verlieren. Entsetzlich!“

„Worin besteht denn der Schaden?“

„Das will ich Ihnen auseinandersetzen. Wie Ihnen bekannt ist, besteht die Augenlinse aus einer hellen, farblosen Flüssigkeit, die sich in einem besonderen Behälter befindet. Strengensie die Linse an, so beginnt die darin eingeschlossene Flüssigkeit infolge der wegernden Bewegung des Wagens allmählich auszutreten. Im Zusammenhang mit dieser Erscheinung findet eine Verengung und Einströmung jenes Behälters statt; der Augenball verliert seine runde Form, seine Elastizität und Festigkeit und wird schlaff und weich, wie ein Weinschluch, aus dem man den Wein entfernen hat. Schließlich erwachen Sie eines Tages und — verzeihen Sie den billigen Witz — Sie sehen plötzlich, daß Sie nichts sehen. Empfinden Sie beispielsweise jetzt nicht eine gewisse Trockenheit im Auge?“

The Schwarzfeld Departmental Stores

Zehnte Ave., Ecke St. John St.

Regina, Sask.

Zehnte Ave., Ecke St. John St.

Laden wird 8 Uhr morgens aufgemacht

Wöchentliche Ladeneuheiten. Nr. 3. 21. Okt. 1914

Laden wird um 7 Uhr abends geschlossen

Schuhabteilung

Ich habe die Mutter eines großen Schuhfabrikanten gekauft mit einer großen Ersparnis. Darunter sind ungefähr 200 Paar Knaben Schnürschuhe, mittleres und schweres Gewicht. Alle Größen. Jeder ist seit dem Kriege beinahe doppelt so teuer geworden. Sie werden deswegen die Ersparnis würdigen. Reg. bis zu \$3.00. Diese Woche Spezial, per Paar **\$1.65**

Filzgummischuhe

für Damen, in allen Größen. Keine Qualität neuer Gummis, schweres Filz Oberteil und Filzfutter. Garantiert wasserdicht und warm. Regulär \$1.50. Diese Woche Spezial **75c**

Ueberschuhe

Schwerer Filz und Gummi. Eine Schnalle. Alle Größen. Regulär \$1.75. Diese Woche Spezial **\$1.25**

Feine Oberhemden

In Streifen, weiß und kariert. Mit Hals und Knöpfen. Einige ein wenig am Lager beschmutzt, andere wieder vollkommen. Unbedingt erstklassige Waren. Reg. \$1.00, \$1.25 und \$1.50 wert. Diese Woche Spezial **49c**

Belzgefütterte Wintermützen

Warm und bequem. Knauft jetzt und spart beinahe Einen Dollar. Alle Stile. Diese Woche Spezial **29c**

An meine Freunde u. Kunden!

Die Gröfßung meines neuen Ladens war ein großartiger Erfolg und ich muß vielen Lesern dieser Zeitung dafür danken.

In diesem Raum werden von Woche zu Woche besondere Bargains angekündigt sein, welche zu prüfen sich lohnen wird.

Zu keiner Zeit wird irgend etwas Sensationelles von mir befürwortet werden.

Die beste Ware zum allerbilligsten Preis wird in meinem Laden jederzeit zu erhalten sein. Ich habe nicht die Hälfte der Bargains erwähnt, die ich für diese Woche habe, da Zeitungsplatz eine schwere Menge Geld kostet.

Hochachtungsvoll und bestens dankend

J. SCHWARZFELD

Grocerie-Abteilung

Grüner Kaffee

Nur Prima Ware wird bei Schwarzfelds verkauft. Diese Woche Spezial, per Pfund **19c**

Taylor's Biscuits

Ihr kennt die Sorte. Diese Woche Spezial, per 14 Pfund Packung **\$1.95**

Japan Reis. — Feine saubere Körner. Die Meisereite ist dies Jahr knapp in Japan und der Preis wird binnen kurzem in die Höhe gehen. Besser kauft jetzt. Diese Woche Spezial, 5 Pfund **25c**

Irish geröstete Kaffeebohnen. — Eine gute Qualität, die für 27c das Pfund regulär verkauft wird. Diese Woche Spezial **21c**

Ontario Apfels. — Seeben eine Wagonladung „Rings“ angekommen. Dies ist ein guter Nahrungsmittel, erstklassiger Apfels und ein Apfels, der sich den ganzen Winter halten wird. Garantiert gesunde Früchte. Diese Woche Spezial, per Bush **\$4.25**

Schaffelkröde

Für das Futter dieser Kröde werden nur beste Helle verwendet. Einige sind am Lager etwas beschmutzt worden. Ein Lot wert von \$6.50 bis \$6.50. Diese Woche Spezial **\$3.95**

Ein anderes Lot, von besserer Qualität. Wert von \$7.00 bis \$12.00. Diese Woche Spezial **\$5.25**

Gerechte Behandlung wird zu allen Zeiten gerechte Behandlung sein



Coon-Röcke

Nur 16 Stück feinste dicke Felze, extra Qualität. Die Felze sind absolut Prima. Mit Militärtragen, welche dicht anliegen oder offen getragen werden können. Diese Röcke sind mit \$75 außerordentliche Werte. Alle Größen. Diese Woche **\$48.95**

Winterunterwäsche

Ein glücklicher Einkauf von Winterunterzeug von schwerer erstklassiger Wolle. Canadianische Wolle. Reg. Preis \$1.50 per Stück. Diese Woche **95c**

Damenwintermöde mit Pelztragen

Diese Ueberröcke sind von gutem importiertem Diebertuch gearbeitet, mit Giberdown Wolle abgefüttert und guten hartem Futter. Sorgfältig gearbeitet. Keiner wertvoller Sable Pelztragen. Dieser Mod wird sich außerordentlich gut tragen. Preise für diese Sachen werden höher werden, deswegen kauft jetzt. Regulärer Preis \$28.50 und vorwärts! Wert dafür. Diese Woche Spezial **\$20.00**

Kauft schwere Damenwintermäntel

Ein spezielles Lot von Starbgeleitet Angora Wolle, Chinilla und irischem Swirac. Regulär bis zu \$22.00 wert. Diese Woche Spezial **\$8.95**

Schwere wollene Damenmützen

Eine ideale Mütze zum Fahren in kaltem Wetter. Aus erstklassiger Wolle getrickelt. Sortierte Farben. Reg. \$1.50 das Stück. Diese Woche Spezial **50c**

Sweaters mit Ersparnis

Ueberröcke und Knit. Alle Farben und Größen. Feinere Wolle wurde nie zu einem Kleidungsstück verwendet. Regulärer Preis \$3.00 bis \$3.50. Diese Woche Spezial **\$1.95**

Rädchen Sweaters. Garantiert reine Wolle. Alle Farben und Stile. Wert \$1.75 bis \$2.00. Diese Woche Spezial **95c**

Knabenwinterübere Röcke

In schweren Zwirnen und Denegal Tuch. Alle Größen. Regulärer wert bis zu \$10.00. Diese Woche Spezial **\$5.00**

5 weiße merzerisierte Muslinkleider

Sieht aus und trägt sich wie Seide. Der Stoff hat einen dünnen blauen Streifen, der ihn sehr anziehend und schön macht. Spinntragen und Schweizer Einfaß-Verzierungen. Regulär mit \$6.50 verkauft. Diese Woche Spezial **\$2.95**

Herren- und

Knabenanzüge

Mit einer erstaunlichen Ersparnis. In jeder Beziehung vorzüglich. Keine braune, keine Nammgarne. Regulär \$18.00. Diese Woche **\$10.50**

Herrenanzüge

Wert bis zu \$12.00. Dies sind außerordentliche Werte und ihrer Aufmerksamkeit wert. Diese Woche **\$5.00**



Und gerechte Behandlung wird stets bei Schwarzfeld zu finden sein

Regina und Umgegend

Für Gespannbesitzer. — Herrn Miller der Sekretär der bisherigen Vereinigung zum Anbau leerer Grundstücke, möchte mit einigen Gespannbesitzern in Verbindung treten, welche willens sind, sobald als möglich einige Grundstücke für die Vereingung umzuwippen. Wer Herrn Miller sprechen will, treffe eine Vereinbarung über das Telefon nach seiner Wohnung, 2226 Scarth Straße.

Die Weisheit des Alters. — Ich bin jetzt 78 Jahre alt, und meine Frau ist etliche Jahre jünger. Ich schreibe Herr S. J. Hedland von Regina, Wis. Wir könnten schwerlich ohne Herrn's Alpenkräuter in unserem Hause fertig werden. Wir haben niemals einen Arzt gebraucht. Wenn wir uns einmal nicht wohl befinden, so nehmen wir ein wenig Alpenkräuter, und bald ist alles wieder in Ordnung. Wenn ich mir das Heilmittel hauptsächlich für uns selbst halten, so verkaufen wir doch hin und wieder eine Flasche davon, obgleich die jüngere Generation es für mehr

„modern“ hält, gleich einen Arzt per Telefon zu rufen.

Der Weg zu einem angenehmen hohen Alter liegt in einer sorgfältigen Lebensweise und darin, daß man die kleinen Unregelmäßigkeiten des Systems sofort bei ihrem Erscheinen in Ordnung bringt durch den Gebrauch eines zuverlässigen Kräuterheilmittels, wie es Herrn's Alpenkräuter ist. Es ist nicht in Apotheken zu haben. Spezial-Agenten liefern es, oder Sie können es direkt von dem Laboratorium beziehen. Man schreibe an: Dr. Peter Johnson & Sons Co., 19-25 So. Gayne Ave., Chicago, Ill.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf die Tatsache, daß Herrn's Alpenkräuter, das oben erwähnte Heilmittel, jetzt allen Kunden in Canada jollfrei geliefert wird, wodurch eine große Ermäßigung des Kostenpreises eintritt.

Besuch. — Herr A. F. Banner hat angenehmen Besuch bekommen von

wird, wird Frä. Banner bei ihrem Bruder wohnen, und demselben den Hausstand führen. Frä. Banner dürfte daher eine bekannte Persönlichkeit unter den Deutschen sein da sie schon zu verschiedenen Malen hier zu Besuch weilte und früher längere Zeit hier wohnte.

Bitte. — Wer kann uns die Adresse von Herrn Christ. Rowack angeben, welcher zusammen vor etwa 3 Jahren auf demselben Schiffe mit Herrn Dalschick herübergekommen ist. Wirten Dank im voraus. John Schmidt, Vidual, Sask.

Grüß. — Herr S. Hartmann hat in Folge des Briefes von Herrn Redwood aus Montreal den „Courier“ für seine Frau seit vielen Jahren wieder bestellt und wird ihm derselbe jetzt regelmäßig zugehen. Herr Hartmann läßt auf diesem Wege noch bestens grüßen.

Besuch. — Vorige Woche stattete uns Herr Bengert aus Kronau mit seiner Frau seit vielen Jahren wieder einmal einen Besuch ab. Er beehrte die glückliche Gelegenheit, um dem „Courier“ etwas Geld zu zahlen, das bei den schweren Zeiten so

notwendig gebraucht wird. Er bezahlte nicht nur seine alten Rückstände, sondern auch als Entschädigung gleich auf zwei Jahre im voraus. Wenn doch recht viele unserer Leser dies Beispiel nachahmen würden!

Lucea Warn, die bekannte Wandwahrer. kann in allen Lebenslagen befragt werden. Geschäft, Liebe oder Trauer. Sie gibt an Daten, Zahlen und Tatsachen. Erzählt Jähren von Ihren Liebes- und Geschäftsanlegenheiten. Sie kann Ihr Herz erleichtern. Lucea Warn ist keine Glückswahrerin, aber eine wissenschaftlich ausgebildete Wandwahrerin. Schon Ihre Urnahmen hatten diese wunderbare Kraft, welche sich von Generation zu Generation vererbte. Auf Ihre Aussagen kann man sich verlassen. Sie erzählt von abwesenden und toten Freunden, sagt Ihnen unter welchem Planeten Sie geboren sind und welcher Friedhof auf Erden für Sie am glücklichsten ist. Am Preisberechnen ist sie auch sehr unabhängig. 1760 Hamilton Straße Regina.

Weitere Regina Nachrichten Seite 7.

Truppenverschiebungen

Deutsche Streitkräfte sollen vom östlichen auf den westlichen Kriegsschauplatz geworfen werden.

London. — Der Kopenhagener Korrespondent der „Times“ berichtet seinem Blatt: Hier eintreffende Deutsche erklären, angesichts der Tatsache, daß die Russen außer Stande sind, irgend welche Fortschritte gegen die Deutschen zu machen, sei beschlossen worden, einen großen Teil der deutschen Truppen ohne Bezug auf den westlichen Kriegsschauplatz zu werfen, um einen zweiten Vormarsch auf Paris in's Werk zu setzen. Diese Truppenverschiebung sei wahrscheinlich bereits im Gange.

Der Plan der Besetzung von Paris, fährt der Korrespondent fort, wie er vor der Salacht an der Rarue von den Deutschen entworfen worden war, bezieht die Ausrüstung einer Kriegskontribution von einer Milliarde Dollars in sich, falls die Summe nicht innerhalb zweier

Wochen erledigt worden, sollten Kunstschätze der Seinestadt nach Berlin gebracht und dort als Pfand gehalten werden, bis der ganze Betrag bezahlt worden wäre.

Appell an die Frauen

Österreich-Ungarische Frauen sollen alle Privatität vermeiden und sich dem Gebet widmen.

Rom, über Paris. — Einer Meldung aus Wien zufolge hat sich Erzherzogin Elisabeth, die Tochter des verstorbenen Erzherzogs Rudolph, an alle Frauen der österreichisch-ungarischen Monarchie mit dem Wunsch gewendet, alle mit diesen ersten und schweren Tagen unvereinbare Privatität zu unterlassen.

„Jetzt, da unsere Väter und Brüder für Recht und Freiheit kämpfen,“ sagt die Erzherzogin in ihrem Appell, „haben wir eine nicht minder wichtige, ernste und schwierige Pflicht zu erfüllen. Wir müssen streng gegen uns selbst sein, jede auffällige Tracht und alle Ausgelassenheit ver-

meiden.“ Die Erzherzogin schließt ihren Appell mit der Aufforderung von Vergnügungen Abstand zu nehmen und sich dem Gebet zu widmen.

Waren Gelauft Verkauft oder Vertauscht

Bargains in Haushaltungsgegenständen

Wir werden Ihre Sachen verkaufen für nur zehn Prozent Kommission.

Sichere Erfolge Beste Referenzen

THE STANDARD HOUSE FURNISHING CO

1741 Rose St. Phone 2961